Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H. Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatsztg." erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 7 Rpf. Textanz., 77 mm breit, 40 Rpf. Z. Z. ist Preisl. 5 gültig. Die Reit. Beilage 10 M das Tausend, je weitere 2 Seit. 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M, bei Zustellung d. die Post 2,42 M einschl. 82 Rpf Postgebühr.

Nr. 67 — Detmold, Freitag, 8. März 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Der Wortbruch

In der britischen Lügenhetze steht die heuchlerische Phrase von dem deutschen Wortbruch an der Spitze. Ein einziges Beispiel entlarvt schon diese widerwärtige „Halte-den-Dieb"-Methode. In der außenpolitischen Unterhaus-Debatte erklärte am 5. Mai 1921 der Abgeordnete Kenworthy wörtlich:

„Die ganze Schwierigkeit mit Deutschland kommt daher, weil wir unsere Verträge nicht einhielten. Wir einigten uns beim Waffenstillstand auf die 14 Punkte. Die Deutschen ergaben sich auf dieser Grundlage, und dennoch fügten wir entgegen allen Versprechungen die Blockade noch mehrere Monate durch mit allen ihren schrecklichen Wirkungen auf das Leben der Kinder in Deutschland. Dies war der Anfang einer Atmosphäre des Mißtrauens."

Ein englischer Politiker beruft hier offen und frei einen der gemeinsten Wortbrüche Englands. Und dieser meineidige Plutokratenstaat wagt es, Deutschland des Wortbruches zu bezichtigen, weil Versailles vernichtet wurde! Jeder Deutsche weiß es:

Britische Versprechen sind Lüge!

Querschnitt des Tages

Reichsminister Dr. Frick wurde gestern im Rahmen einer akademischen Feier durch den Rektor der Universität Freiburg die Urkunde der vor längerer Zeit erfolgten Ernennung zum Ehrensenator der Universität überreicht. Reichsminister Dr. Frick hielt sodann einen Vortrag über „Verwaltung im Kriege".

Auf Grund eines Erlasses des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring als Beauftragten für den Vierjahresplan ist die Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen errichtet worden. Diese Reichsstelle untersteht dem Reichsarbeitsminister.

In den neuen Ostgebieten besteht zur Zeit nur geringer Bedarf an Arbeitskräften aus dem Altreich. Von unmittelbaren Bewerbungen und Anfragen bei den Dienststellen in den Ostgebieten ist abzusehen. Arbeitskräfte aller Art werden ausschließlich durch die Arbeitsämter im Altreich vermittelt.

In Anwesenheit des Duce befaßte sich die faschistische kooperative Kammer mit dem Voranschlag des Korporationsministeriums. Starke Beachtung fand u. a. das Preisproblem, zu dessen einheitlicher Lösung ein Einheitskommando gefordert wurde. Die Sitzung wurde auf Freitag vertagt.

Der italienische Ministerrat wird Dienstag, 2. April, unter dem Vorsitz des Duce zusammentreten.

Donnerstag wurde das rumänische Parlament eröffnet. In der vom König verlesenen Thronrede heißt es, unter den heutigen besonders schwierigen Verhältnissen müsse die militärische und seelische Vorbereitung zur Verteidigung des nationalen Besitzstandes die erste und höchste Sorge der ganzen Nation sein.

In Jugoslawien wird die Lage zwischen Rom und London aufmerksam verfolgt. „Novosti" (Agram) schreibt, Tatsache sei, daß das britische Vorgehen die Situation kompliziert habe. Wenn England in dieser Richtung weitergehe, könne es noch zu größeren Schwierigkeiten für die übrigen Neutralen kommen.

„Tokio Asahi Schimbun" bezeichnet die britisch-italienische Aussprache als eine Verschärfung der politischen Lage, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung in Europa sein könne.

„Press Association" gab bekannt, daß nach ihren letzten Informationen 10 italienische Kohlendampfer in den Kontrollhafen eingebracht seien. Die Zahl der zurückgehaltenen italienischen Kohlenschiffe erhöhte sich damit auf 18.

„Das britische Imperium liegt im Fieber", unter dieser Überschrift schildert die Moskauer Zeitung „Trud" in einem bemerkenswerten Artikel die wachsenden Schwierigkeiten, die den Polypstaat, wie das Blatt das britische Imperium treffend kennzeichnet, aufs äußerste gefährden.

Die englischen Beamtenorganisationen haben der Regierung gegenüber mit einem Protestmarsch durch London gedroht, falls die Verschärfung an Exaktnierungsorte in der Provinz weitergehen sollte.

Neuerliche Erkenntnisse sind dem englischen Massenblatt „Daily Mirror" gedämmert. Es schreibt u. a.: „Die Aussichten einer inneren Revolution in Deutschland sind gleich Null. Nirgends in Deutschland gibt es einen defaitistischen Geist. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß Deutschland in denkbar größtem Maße Flugzeuge und U-Boote baut und daß es den Krieg so viele Jahre wie immer durchhalten kann und dies auch tun wird." Was sagt der Lügenlord zu diesem offenen Bekenntnis?

In British-Westindien ist es in den letzten Wochen zu wiederholten Unruhen gegen das englische Terrorregiment gekommen. Die oppositionellen Zeitungen sind verboten worden.

Um den englischen Plutokraten die Taschen weiter vollzustopfen, müssen jetzt eine Reihe Elektrizitätsgesellschaften ihre Tarife erhöhen, trotzdem bisher 10 Prozent Dividende ausgezahlt werden konnten und noch Millionen Reserven vorhanden sind.

Wie die „Times" mitteilt, hat Churchill, um die schweren Verluste, die die englischen Vorpostenein heiten erlitten haben, auszugleichen, angeordnet, daß die Fischerflotten von Grimsby und Hull bis auf das letzte und kleinste Boot beschlagnahmt werden.

Wie der „Daily Telegraph" meldet, haben sich am Mittwoch im Londoner Westen zwei Bombenexplosionen ereignet. Schon einige Stunden vor der Explosion in der Nähe des Grosvenor-Hotels, über die bereits berichtet wurde, explodierte nämlich eine Bombe, die im Motor eines Autos angebracht war. Sie wurde in dem Augenblick durch elektrische Zündung zur Explosion gebracht, als der Fahrer den Wagen starten wollte.

„Popolo d'Italia" meldet aus Paris, daß eine dortige katholische Zeitschrift in den letzten Wochen dreimal wegen Aufsätzen des Kardinalerzbischofs Verdier beschlagnahmt wurde, weil in diesen Artikeln ausgeführt wurde, daß die Franzosen besser daran täten, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern, bevor sie ihre Nase in anderer Leute Angelegenheiten steckten und um den Preis eines riesigen Blutbades als angebliche Vorkämpfer einer problematischen „Freiheit" auftraten.

Die Pariser Polizei gibt jetzt bekannt, es sei ihr gelungen, die Geheimdruckerei der kommunistischen Zeitung „Humanité", nach der sie seit einem halben Jahr fahndete, auszuheben und zu beschlagnahmen.

Der französische Staatsanzeiger gibt die Einsetzung eines vierten Militärtribunals für Paris und eines zweiten für Marseille bekannt. Ein Beweis dafür, daß die Vergehen in Frankreich überhand nehmen.

Der sowjetrussische Botschafter in London erhob im Foreign Office Protest gegen die Beschlagnahme eines russischen Schiffes von seiten der englischen Kriegsmarine in den Gewässern von Hongkong.

Die spanische Zeitung „Informaciones" stellt fest, daß Frankreich das gelobte Land aller Feinde Spaniens sei und daß die Regierung Daladier genehmigt habe, daß zur Zeit 22 Emigrantenorganisationen eine verhängnisvolle verbrecherische Rolle in Frankreich betrieben. Dieses Doppelspiel verletze das Stolz Spaniens.

In der Versuchsabteilung der in der Gegend von Brescia gelegenen italienischen Munitionsfabrik „Vulcania" ereignete sich eine starke Explosion. Bei dem Unglück sind sechs Personen ums Leben gekommen und neunzehn verletzt worden. (Weitere Meldungen auf Seite 2)

Piraten beschießen sich gegenseitig

Eine peinliche Verwechslung — Französischer Kapitän glaubte ein deutsches Schiff vor sich zu haben und griff einen englischen Dampfer an — 14 Mann getötet

Buenos Aires, 7. März. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es infolge einer peinlichen Verwechslung vor einigen Wochen zu einem regelrechten Seegefecht zwischen einem französischen und einem englischen Dampfer gekommen, wobei 14 Mann getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Der Zwischenfall beweist deutlich, daß die Franzosen als gelehrige Schüler der englischen Verbündeten die völkerrechtswidrigen Piratenmethoden übernommen haben. Es wurde begreiflicherweise mit allen Mitteln versucht, zu verhindern, daß der Vorfall an die Oeffentlichkeit drang.

Als der englische Dampfer „St. Helena" vor einigen Wochen aus Teneriffa auslief, wurde er nachts von einem Schiff verfolgt, und kurz vor Tagesanbruch plötzlich beschossen. Dabei wurden mehrere Besatzungsmitglieder verletzt. Ein sechszölliger Volltreffer traf den anderen Dampfer mittschiffs bei den Deckaufbauten unterhalb der Brücke. Darauf stellte dieser das Feuer ein und gab sich durch Signal als französischer Dampfer zu erkennen.

Als Erklärung für dieses wenig mit Bundesgenossenschaft harmonierende Zusammentreffen machte der französische Kapitän folgende Angaben: Er hätte erfahren, daß ein deutsches Schiff aus Teneriffa auszulaufen beabsichtigte, daraufhin habe er sich auf die Lauer gelegt. Als nun die „St. Helena" um die erwartete Zeit den Hafen verließ, glaubte er, den deutschen Dampfer vor sich zu haben. Er machte sich sofort an die Verfolgung und eröffnete schließlich das Feuer, welches jedoch wider Erwarten sofort erwidert wurde. Daraufhin wurde den Franzosen klar, daß das angreifende Schiff kein deutsches sein konnte, weil die deutschen Handelsschiffe bekanntlich unbewaffnet sind. So stellte er das Feuer ein und begann zu signalisieren. Ehe jedoch der Irrtum aufgeklärt wurde, waren 14 Mann durch Volltreffer getötet worden.

Aufschlußreich dabei ist, daß nach dem Eingeständnis des Kapitäns das französische Handelsschiff, das, wie viele andere, nach der Behauptung der Westmächte nur zur Verteidigung der eigenen Sicherheit bewaffnet sein soll, bedenkenlos ein vermeindliches deutsches unbewaffnetes Handelsschiff mit Geschützfeuer angriff, womit es sich außerhalb des internationalen Rechtes stellte.

„Man soll deutsche Seeleute ertränken!"

Ein würdiger Schüler des „Baralong"-Mörders — Zynische Aufforderung zum Mord

Amsterdam, 7. März. Der britische Abgeordnete Sir Thomas Moore verlangte in einer Anfrage im englischen Unterhaus die Ertränkung aller deutschen Seeleute, die ihre Schiffe selbst versenkten, um sie nicht in die Gewalt der Engländer fallen zu lassen. Dieser seine Herr, dessen frühere Phrasen über englische Humanität und britisches Christentum bekannt sind, erklärte laut „Daily Sketch" wörtlich: „Ich möchte wissen, ob es noch länger als zweckmäßig betrachtet wird, deutsche Seeleute in Sicherheit zu bringen, die ihr Schiff versenkt haben. Ich halte die Zeit für gekommen, daß die Mannschaften solcher Schiffe ihren versenkten Dampfern in die Tiefe nachgeschickt werden."

Nachdem Sir Thomas Moore diese Erklärung gegeben hatte, wurde ihm von anderen Abgeordneten zugerufen, daß eine Weiterverbreitung seiner Darlegung „unpraktisch" sei.

Der Personalchef der britischen Admiralität jedoch, Kapitän Hudson — der auf Churchills Befehl den „Baralong"-Mörder zur Ausbildung von zehntausenden weiteren Mördern in die britische Admiralität berief — erhob sich und antwortete dem erwähnten Abgeordneten Sir Thomas Moore: „Gegen die deutschen Mannschaften, die ihre Schiffe versenken, sind bereits gewisse Strafbestimmungen (!) in Vorbereitung."

Aus dieser Formulierung geht hervor, daß die Aufforderung zum Morde, die der Abgeordnete an die britische Admiralität richtete, von dieser Seite in Form einer kleinen Anfrage gestellt worden ist. Das wahre Gesicht des Piraten Churchill, des bewußten Lügners und des bewußten Mörders, ist damit abermals auf das nachhaltigste enthüllt. Herr Churchill kann sicher sein, daß weder ihm noch seinen Trabanten dies je vergessen wird.

Amsterdam, 7. März. Die britische Admiralität hat es abgelehnt, für die Tausende schiffbrüchiger englischer Matrosen, die von versenkten Handelsdampfern stammen, irgend etwas zu tun. Sie hat vielmehr in äußerst höhnischer Form darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Männer ja die öffentliche Wohlfahrt des Ortes sorgen könne, an dem die Schiffbrüchigen an Land gegangen seien.

Diese Maßnahme hat in der englischen Presse außerordentliche Entrüstung hervorgerufen. Es wird vor allem ein Bericht des Queen-Mary-Seemannsheimes in Grimsby veröffentlicht, das eigentlich für unterstützungsbedürftige Tiefseefischer geschaffen wurde und das Anfang Februar bereits 768 englische Handelsmatrosen aus Mitleid betreute, um diese nicht dem Hungertode auszusetzen.

Auch die Familienangehörigen von Handelsmatrosen, die bei Schiffsverlusten umgekommen sind, erhalten von keiner Stelle irgend eine staatliche Unterstützung. Die britischen Schiffahrtsgesellschaften lehnen eine Unterstützung ab, weil die Schiffe nach ihrer Bewaffnung durch Winston Churchill zur Kriegsmarine zu rechnen seien. Die britische Admiralität aber verweigert jegliche Zahlung, weil es sich bei den Verunglückten ja „um Matrosen von Handelsschiffen" handele.

Die Meldungen über diesen neuesten Churchill-Skandal füllen die Spalten der englischen Blätter zur gleichen Zeit, in der die Aktien der britischen Schiffahrtsgesellschaften an der Londoner Börse eine wüste Hausse durchmachen, weil bekannt geworden ist, daß die britische Regierung den Großschiffahrtsaktionären Gewinne von Hunderten von Millionen über das bisherige Maß zugesichert hat.

MG.-Feuer als Wegweiser

Holländischer Frachter von englischem Flugzeug beschossen / Tolle Ausrede in London

hw. **Kopenhagen, 8. März.** Man hat sich in England eine geradezu köstliche Art ausgedacht, die durchsichtigen Lügen über die Beschießung neutraler Schiffe durch deutsche Flieger auch über ihre Widerlegung hinaus aufrechtzuerhalten, ohne aber sich aus der Schlinge der eigenen Lügen herauszuziehen. Da berichtet der „Daily Herald" eine seltsame Geschichte: Ein englisches Militärflugzeug hat den holländischen Handelsdampfer „Stad Shindam" in der Nordsee mehrere Male überflogen und dabei mit Maschinengewehrfeuer belegt. Soweit ist die Geschichte einigermaßen glaubhaft. Die Tatsache, die, wenn es deutsche Flugzeuge gewesen wären, als grenzenlose Brutalität und Grausamkeit kommentiert worden wäre, wird wie folgt begründet: Beileibe wollte der Flieger den Holländern keinen Schaden zufügen. Er wollte sie nur davor warnen, in ein Minenfeld hineinzufahren! Die etwas außergewöhnliche Art der Warnung sei darauf zurückzuführen, daß der Pilot keine andere Möglichkeit sah, das Handelsschiff vor dem Minenfeld zu warnen. (!)

In einem rührenden Bericht schildert dann der „Daily Herald" den eigenartigen Vorfall und die Bemühungen des menschenfreundlichen englischen Piloten, den Holländer von seinem verhängnisvollen Kurs abzubringen. Er habe, so heißt es, mehrfach Signalraketen abgeschossen; aber erst, als er in seiner „letzten Verzweiflung" zum MG. griff, habe das holländische Schiff endlich seinen Kurs geändert. Nun ist also auch endlich heraus, was die braven und humanen Engländer mit den Schiffbrüchigen der „Wakama" vorhatten. Man wollte ihnen nur den Weg zur Küste zeigen! Rührend! Und wie haben wir den edlen Briten Unrecht getan!

Deutscher Heldengedenktag 1940

Gedenkfeier im Berliner Zeughaus — Im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten

Berlin, 7. März. Der Heldengedenktag 1940 erhält durch den Umstand, daß das Großdeutsche Reich in den Kampf um Sein oder Nichtsein eingetreten ist, seine besondere Prägung. Wie in früheren Jahren, vereinigt sich das deutsche Volk überall zu örtlichen Gedenkfeiern an den Ehrenmalen des Weltkrieges; wie in früheren Jahren, ist Träger dieser Feiern in Orten mit Truppenbelegung die Wehrmacht, in den übrigen Orten die Partei. Aber im Gegensatz zu früher beherrscht heute der Rock des Soldaten überall das äußere Bild, stehen die Gedanken an die Opfer des jetzigen Krieges im Vordergrund.

Die gleiche Wandlung prägt sich auch bei der Gedenkfeier des Reiches in Berlin aus. Vereinigte bisher das Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht mit den Generalen der alten Armee, den Admiralen der alten Marine, den in Berlin akkreditierten Botschaftern und Militärattachés fremder Mächte sowie den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Weltkrieges zu einem feierlichen Staatsakt in der Staatsoper Unter den Linden, so steht die Gedenkfeier des Jahres 1940 im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten, der nicht um den verlorenen Kameraden wehklagt, sondern aus dessen Opfertod den Willen und die Kraft gewinnt zu gleicher Einsatzbereitschaft in dem uns aufgezwungenen Kampf. Dementsprechend wurde die Wehrmacht Träger der Gedenkfeier, die alte Ruhmesstätte preußisch-deutschen Soldatentums, das Zeughaus, ihr äußerer Rahmen.

Der Gedenkakt für die Gefallenen — in gleicher Weise des Weltkrieges wie des jetzigen Krieges — findet am Sonntag, 10. März, 12 Uhr, im Lichthof des Zeughauses statt.

Er wird als Reichssendung über alle deutschen Sender übertragen. Truppenteile und Dienststellen der Wehrmacht hören ihn im Gemeinschaftsempfang. In Berlin ist Lautsprecherübertragung auf der Straße Unter den Linden vorgesehen.

Neuzeitliche Truppenführung

Von Major a. D. von Keiser

Mit dem heutigen Artikel beginnen wir mit der Veröffentlichung einer dreiteiligen Artikelserie von unserem wehrpolitischen Mitarbeiter, Major a. D. von Keiser. Die Artikel selbst behandeln: „Die Aufklärung", „Das Nachrichtenwesen" und „Die motorisierten Kampfverbände".

Die Schriftleitung.

I. Die Aufklärung

In alten Zeiten, als die Heere noch klein waren und die Kämpfe noch in geschlossenen Abteilungen ausgefochten wurden, die jederzeit schnell gefechtsbereit waren, beschränkte sich die sogenannte Rekognoszierung, heute Aufklärung genannt, meist nur auf nächste Entfernungen und wurde häufig durch den Feldherrn persönlich vorgenommen. Heute dagegen, wo die kämpfenden Heere zu Millionen angeschwollen sind, wo die Luftwaffe in wenigen Stunden 1000 Kilometer, die motorisierten Erdwaffen auf dem Marsche bis zu mehreren 100 Kilometern täglich zurücklegen können, ist eine sehr weit vorgetriebene Aufklärung zur gebieterischen Notwendigkeit geworden. Je größer ein Truppenkörper ist, desto längere Zeit braucht er natürlich zur Entfaltung und Entwicklung zum Gefecht, desto wichtiger ist darum eine möglichst frühzeitige Orientierung des Führers über die Lage beim Feinde, damit er in aller Ruhe vor dem Zusammenstoß mit diesem seine Entschlüsse fassen, seine Befehle geben und den Aufmarsch vollziehen kann.

Während noch 1870/71 die Aufklärung auf größere Entfernungen allein der Kavallerie zufiel, hat der Motor in der Luft und auf der Erde eine gewaltige Umwälzung in der Größe der Aufklärungsräume und der Schnelligkeit der Aufklärung zur Folge gehabt. Heutzutage unterscheidet man die Luftaufklärung und die Erdaufklärung. Die erstere ist Aufgabe der Aufklärungsstaffeln der Luftwaffe, die letztere der motorisierten oder berittenen Aufklärungsabteilungen. Die Luftaufklärung kann auch im Stellungskriege, wie heute an der Westfront, durch Ueberfliegen der feindlichen Front ihre Aufklärungstätigkeit weit in das feindliche Hinterland hineintragen, während die Aufklärung durch motorisierte oder berittene Abteilungen angesichts einer nahe gegenüberliegenden stark befestigten Feindstellung ohne die Möglichkeit einer seitlichen Umfassung natürlich ausgeschlossen ist. Diese Art der Aufklärung bleibt also auf den Bewegungskrieg beschränkt; sie hat sich auf deutscher Seite im polnischen Feldzuge, der ja geradezu ein Musterbild des den Raum frei beherrschenden Operationskrieges war, in trefflichem Zusammenarbeiten mit der Luftwaffe vorzüglich bewährt.

Hinsichtlich der Aufklärungsaufgaben unterscheidet man die operative, die taktische und die Gefechtsaufklärung. Die operative Aufklärung, die den obersten Führern der Wehrmacht die Unterlagen für ihre strategischen Entschlüsse liefern soll, ist in der Luft die Aufgabe besonderer Fernaufklärungsflugzeuge von größter Reichweite, Geschwindigkeit und Steigfähigkeit. Sie haben die Versammlung des feindlichen Heeres und seiner Luftwaffe, ihren Aufmarsch, Vormarsch oder Abmarsch im großen festzustellen und sind dazu mit den feinsten photographischen Apparaten ausgerüstet, mit denen der Beobachter seine Aufnahmen aus sehr großen Höhen macht. Um solche operative Luftaufklärung handelt es sich bei den Erkundungsflügen unserer tapferen Aufklärungsflieger über ganz England bis zu den Shetlandinseln oder bis nach Südfrankreich hinein. Für die operative Erdaufklärung stehen im Bewegungskriege selbständige motorisierte Aufklärungskörper zur Verfügung, die aus schweren Panzerspähwagen mit überaus großer Geschwindigkeit und einer Reichweite von einigen hundert Kilometern bestehen. Ihre Kampfkraft muß so stark sein, sie etwaige feindliche Verschleierungstruppen durchbrechen und die Ergebnisse der weitesten Räume umfassenden Luftaufklärung durch wichtige Einzelheiten über Stärke und Zusammensetzung der einzelnen Feindteile ergänzen können.

Die Mittel der taktischen Aufklärung, die die genauere Gliederung und Verteilung der Kräfte des Feindes unter besonderer Berücksichtigung seiner motorisierten Truppen, seiner Flughäfen und seiner Flugabwehr zu erkunden hat, stehen den höheren Truppenführern zur Verfügung. Die taktische Luftaufklärung wird meist in mittleren Höhen geflogen und ist eine durch Bildaufnahmen ergänzte Augenaufklärung. Auf der Erde erfolgt die taktische Aufklärung hauptsächlich durch berittene Aufklärungsabteilungen, weil diese zur Beobachtung von Einzelheiten und zum genauen „Durchkämmen" des Geländes infolge ihrer größeren Beweglichkeit und Wendigkeit geeigneter als motorisierte Aufklärungsabteilungen, auch vom Wetter und der Tageszeit unabhängiger sind.

Auch für die Gefechtsaufklärung spielen die Flugzeuge eine große Rolle. In der Durchbruchsschlacht aus dem Stellungskriege heraus kann die höhere Führung nur durch die Luftaufklärer Aufschluß erhalten über die Kräfteverteilung des Gegners, den Einsatz seiner Artillerie, seiner Reserven, Kampfwagen usw. Im Bewegungskriege kann auf den Flanken neben der Luftaufklärung auch Kavallerie zur Aufklärung eingesetzt werden. Die genaue Feststellung der eigenen vordersten Infanterie, die für die Führung und ihre Maßnahmen von besonderer Bedeutung ist, erfolgt am sichersten durch niedrig fliegende Flugzeuge, denen sich die Infanterie durch ausgelegte Tücher, Winke und dergleichen zu erkennen gibt. Auch hierbei ist die photographische Aufnahme vom Flugzeug als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Neben dieser Aufklärung durch besondere Aufklärungstruppen der höheren Führung ist es im Gefecht eine der wichtigsten Aufgaben der mittleren und unteren Führer aller Waffen, sich durch eigene Beobachtung, durch Spähtrupps bzw. Meldegänger über die Lage beim Feinde und bei den Nebentruppen sowie über das Vorgelände genaue Kenntnis zu verschaffen.

Zu jeder Art von Aufklärung gehört ein großes Verständnis für die Gesamtlage und ihre Erfordernisse, ein scharfes Auge, Geistesgegenwart, Mut und Entschlossenheit. Der Aufklärer muß dabei immer im Auge behalten, daß es nicht seine Aufgabe ist, zu kämpfen, sondern zu sehen und zu melden. Kämpfen darf er nur zur Selbstverteidigung oder um feindlichen Widerstand, der sich der Erfüllung seines Auftrages entgegenstellt, zu brechen. Der bisherige Verlauf des Krieges hat die Ueberlegenheit der deutschen Aufklärer über die unserer Feinde in Ost und West zweifellos bewiesen. Damit hat die Führung der deutschen Wehrmacht ein sehr wichtiges Mittel zur Erringung des Sieges in der Hand.

Querschnitt des Tages

(Fortsetzung von Seite 1)

Der direkte Flugzeugverkehr Moskau — Sofia wird am 15. März aufgenommen. Die Strecke, die 2150 Kilometer lang ist, führt nicht über Rumänien, sondern über das Schwarze Meer.

Der finnische Heeresbericht vom 6. März meldet weiter von harten Kämpfen auf der Karelischen Landenge, die den ganzen Tag über andauerten. An den anderen Frontabschnitten verlief der Tag ruhig.

Die schweizerische Aerztemission für Finnland, die sich aus 10 Chirurgen, 9 Krankenschwestern und zwei Krankenwärtern zusammensetzt, soll auf dem Luftwege in Stockholm eingetroffen sein. Ein Teil davon soll bereits nach Finnland weitergereist sein.

Der japanische Dampfer „Bangkok Maru" wurde von den französischen Behörden in Haiphong durchsucht und dabei mehrere für Deutschland bestimmte Postsäcke beschlagnahmt. Ein sehr scharfer Protest des japanischen Generalkonsuls blieb wirkungslos. Die Franzosen wollen vielmehr ihre Posteinbereien auch bei anderen japanischen Schiffen vornehmen.

Das rumänische Rüstungsministerium hat eine Verfügung erlassen, durch die die gesamte Verarbeitung von Eisen und Stahl der Kontrolle des Ministeriums unterstellt wird. Die Produktion von nicht genehmigten Fertigwaren ist bis auf weiteres im Interesse der Landesverteidigung untersagt.

Der jugoslawische Vizepräsident Dr. Matschek nahm in einem Aufruf gegen die Elemente Stellung, die in der letzten Zeit versucht haben, durch Anschläge in Agram das serbisch-kroatische Verständigungswerk zu sabotieren.

Der Wetterrückschlag brachte neue starke Kälte, die in Nordmontenegro 14 Grad minus erreichte. In ganz Dalmatien fällt Schnee.

Wie gemeldet wird, ist es gelungen, das am Mittwochmorgen gesunkene holländische U-Boot zu heben. Es wird in den Hafen eingeschleppt.

Luftaufklärung gegen England fortgesetzt

Britisches Flugzeug verletzt dänisches Hoheitsgebiet.

Berlin, 7. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die eigene Luftaufklärung gegen England wurde fortgesetzt. Einzelne britische Flugzeuge flogen in der Nacht vom 5. zum 6. März in die Deutsche Bucht ein und berührten hierbei das nordwestdeutsche Küstengebiet. Ein britisches Flugzeug flog nördlich Sylt über dänisches Hoheitsgebiet ein.

Geistige Betreuung der Jugend

Rosenberg übernimmt die Leitung der Kriegserziehungsarbeit

Berlin, 7. März. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat bei Besprechung der Jugendbetreuung auf Vorschlag des Reichsleiters Rosenberg beschlossen, fortlaufend durch Ansprachen führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat die deutsche Jugend in Schule und Werkstatt über den Kampf unserer Zeit und über die Pflichten der Jugend zu unterrichten. Als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. hat Reichsleiter Rosenberg die Leitung dieser Erziehungsarbeit übernommen und wird in Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Stellen von Partei und Staat diese charakterliche und weltanschauliche Ausbildung der deutschen Jugend leiten und überwachen.

Reichsleiter Rosenberg spricht am 11. März um 20.30 Uhr über alle Sender des Großdeutschen Rundfunks einleitend über „Volkskameradschaft".

Führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat werden allwöchentlich über den deutschen Rundfunk zur deutschen Jugend sprechen.

Sicherung der Frühjahrsbestellung

Tagung der Landes- und Provinzialernährungsämter.

Berlin, 7. März. Am 7. März fand in Berlin im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz von Reichsminister Reichsbauernführer Darré eine Tagung der Landes- und Provinzialernährungsämter statt. An der Tagung nahmen als Leiter dieser Aemter sämtliche Landesbauernführer Großdeutschlands teil. Die Tagung diente in erster Linie der Sicherung der Frühjahrsbestellung und der Mobilisierung der in der deutschen Milchwirtschaft noch vorhandenen Produktionsreserven. Um diese zu erreichen, wird die Landwirtschaft im Kampf gegen die Fettblockade zur Milcherzeugungsschlacht aufgerufen. Zu ihrer Durchführung erließ Reichsminister und Reichsbauernführer Darré eine Anordnung, die die Bildung von Milchleistungsausschüssen und einen allgemeinen Milchleistungswettbewerb der Landwirtschaft vorsieht.

Tommies in Gefangenschaft

(NB.) Wie bereits gemeldet, wurden in der Frühe des 5. März ostwärts der Mosel durch ein deutsches Stoßtruppunternehmen auf französischem Boden 16 Engländer gefangengenommen. Der erste Zusammenstoß zwischen deutschen und englischen Truppen endete mit einer peinlichen Niederlage der Tommies, die somit endlich einmal selbst Schneid und Kampfkraft unserer Feldgrauen zu spüren bekamen. Seit Oktober vorigen Jahres hielten sich die Engländer in der französischen Etappe auf, bis sie dann vor einigen Wochen in die vorderste Linie vorgezogen wurden. Unseren Beobachtern war es nicht entgangen, daß die Franzosen durch ihre Waffengenossen von jenseits des Kanals abgelöst wurden. Damit war auch schon der Entschluß gefaßt, den Tommies näher auf den Leib zu rücken. In dem wohldurchdachten und kraftvollen Stoßtruppunternehmen gelang es dann unseren Soldaten, den Gegner in seiner Stellung völlig zu überraschen und nach kurzem Nahkampf den Widerstand zu brechen. Mit 16 völlig demoralisierten englischen Gefangenen kehrte der Stoßtrupp wieder in seine Ausgangsstellung zurück.

Verlogen und verhetzt

Nur zögernd kamen die ersten Worte über ihre Lippen. Zu nachhaltig wirkte der niederschmetternde Eindruck auf die Gefangenen, zu überwältigend war der rasche Vorstoß der Deutschen gewesen. Erst nachdem ihnen heißer Kaffee und Zigaretten gereicht wurden, sprechen sie die ersten zusammenhängenden Sätze. Ihre Befürchtungen, daß ihnen nach der Gefangennahme Schlimmes widerfahren würde, zerstreuten sich bald, als sie sahen, daß deutsche Aerzte sich um ihre Verwundeten bemühten und daß ihnen ihre Erinnerungsstücke, Photographien, Wertsachen und Genußmittel belassen wurden. „Warum habt Ihr eigentlich solange geschossen, als eure Lage schon völlig aussichtslos war?", fragte einer der Stoßtruppmänner. „Ja, wir übersahen die Lage nicht und befürchteten, schlimm behandelt zu werden, wenn wir in Gefangenschaft gerieten!", erwiderte ein Engländer. Nach den üblen Greuelmärchen, die man ihnen im Inselreich über die „huns" erzählt hatte, war ihnen die anständige Behandlung, die ihnen durch die Deutschen zuteil wurde, unfaßbar.

Wer sind sie?

Zunächst der Jüngste: Henry John Wilde aus London, 19 Jahre alt. Er hat noch vier Geschwister und erlernte den Handsetzerberuf. Seit einem Jahr trägt er die Uniform des Duke of Cornwalls Light Infantry Regiment. Jetzt sieht sie, vom Kampf gezeichnet, sehr mitgenommen aus. Seine Gummistiefel sind ihm sichtlich zu groß. Mit gespreizten Beinen sitzt er da, die Hände in den Hosentaschen, etwas unmilitärisch, wie man dies bei Engländern findet.

Im Gegensatz zu ihm ist der ebenfalls ledige 27jährige Albert Thomas Ayres — ein Pferdepfleger aus London — recht wortkarg. Er ist früh Berufssoldat geworden und hat bereits mehrere Jahre gedient. Still in sich gekehrt, richtet er den Blick gern zu Boden. Das erschütternde Erlebnis der letzten Stunden hat ihn außerordentlich beeindruckt. Er befürchtet anscheinend, seines Wort, das er spricht, könne ihm Unheil bringen. „Chamberlain, Churchill, Duff Cooper machen was sie wollen, ohne das arbeitende Volk zu befragen . . . they rule like they may" (Sie herrschen, wie sie wollen) erklärt er resigniert.

John Arthur Bakmen ist 30 Jahre alt, Cellist in einer Jazz-Band in London. Er hat zwei kleine Kinder zu Hause. Er ist kein Freund der Juden, die auch nach seiner Ansicht nicht arbeiten und unverdientermaßen Geld und Macht in England besitzen. Auf die Frage nach dem Verhältnis zwischen englischem und französischem Frontsoldat schweigt er; Geste und Gesichtsausdruck lassen auf Abneigung schließen.

Offenherzig, voll Vertrauen auf die von den Deutschen gewährte menschliche Behandlung schaut Harald Walford den Fragenden in die Augen. Er ist 23 Jahre alt, in Buenos Aires geboren und von Beruf Installateur. Er ist erfreut, daß er über den Rundfunk zur Heimat sprechen darf und teilt dies sofort seinen Kameraden mit. Den Feuerüberfall und den anschließenden Nahkampf hat er glücklich überstanden. Ohne Zögern nimmt er die Zigarette, die ihm ein Feldwebel anbietet und raucht behaglich. Er spricht gern über die früheren sportlichen Beziehungen zu den Deutschen und ist sichtlich zufrieden, daß dieser Krieg für ihn zu Ende ist. Spontan reißt er einen Messingknopf mit dem Wappen des Herzogs von Cornwall vom Mantel und gibt ihn für die Zigarette als Erinnerungsgeschenk zurück. „take for souvenir!" („Nimm es als Erinnerung").

Ziemlich verstört, voller Kummer und Sorge über das Schicksal seiner Familie sitzt Joseph Ungent — 39 Jahre alt, Vater von zwei Kindern — in der Ecke. Er grübelt über das Vergangene nach: „Why do we kill each other?" („Warum töten wir uns gegenseitig?") fragt der Engländer nachdenklich. „Wir wollen keinen Krieg und hoffen, bald wieder in England zu sein."

Sein Kamerad Victor Hounsell hat leichte Verwundungen erhalten. Auch er läßt den Kopf hängen. Er kann es noch nicht fassen, daß er schon am zweiten Tage seines Einsatzes an der Front gefangengenommen wurde.

Bemerkenswert war die psychologische Einstellung bei den Gefangenen zum Krieg. Meist apathisch, optimistische Aeußerungen hörte man nicht von ihnen. Sie wissen nicht, wofür sie eigentlich kämpfen und finden keine Erklärung für die verderbliche Kriegspolitik ihrer Regierung. „Wir wollen keinen Krieg!" beteuert ein Tommy nochmals und seine Kameraden stimmen schweigend zu.

Diese 16 Engländer haben nun Mußezeit, über das von ihrer Regierung verursachte Unheil nachzudenken. Jedenfalls bedeutet dieser gelungene Handstreich ein böses Omen für die Tommies, für unsere Stoßtruppmänner aber einen Ansporn zu weiteren Taten!

Dr. Ludwig Zahn.

Im Heimathafen nicht mehr sicher genug

Überstürzte Jungfernfahrt der „Queen Elizabeth" — Lieber täglich 1000 Dollar Liegegeld

Neuyork, 7. März. Im Neuyorker Hafen, in dem das „meerbeherrschende England" aus Angst vor der deutschen Seekriegführung bereits die Ozeanriesen „Queen Mary" und „Mauretania" seit Kriegsbeginn zusammen mit den französischen Dampfern „Normandie" und „Ile de France" liegen, ist jetzt auch noch unter stärkstem britischem Geleitzug das neueste Luxusschiff, die 85 000 Bruttoregistertonnen große „Queen Elizabeth", eingetroffen.

Aus der Furcht heraus, daß eines schönen Tages auch der Verlust dieses Luxusdampfers bekanntgegeben werden müßte, hat man die „Queen Elizabeth" eine überstürzte Jungfernfahrt antreten lassen, ohne die Fertigstellung der Inneneinrichtung abzuwarten. Bei Nacht und Nebel verließ das Schiff den Hafen Clydeside in Schottland, zwei Monate vor ihrer Fertigstellung.

In Neuyork, wo man sich noch deutlich genug an die „gebannte U-Boot- und Fliegergefahr" erinnert, erregte diese Flucht vor dem Zugriff der deutschen Kriegführung großes Aufsehen. Liegt doch darin das Eingeständnis, daß England seinen eigenen Schiffen keinen sicheren Hafen mehr bieten kann und deshalb lieber eine Hafengebühr von 1000 Dollar täglich für diesen Zuschuß opfert.

Ebenso wie in der übrigen Welt, fragt man sich natürlich auch in der englischen Bevölkerung, warum die stolze britische Flotte sich im nördlichsten Zipfel Englands verkriechen muß und die prachtvollen Ozeanriesen nach Amerika flüchten, wenn die deutsche U-Boot- und Fliegergefahr wirklich so restlos beseitigt ist, wie W. C. es immer wieder versichert.

Mr. Churchill ist um eine Antwort nicht verlegen. „Die Queen Elizabeth hat den Ozean überquert", so heißt es in einer amtlichen Erklärung der britischen Admiralität, „weil in England alle Liegeplätze für andere Schiffe benötigt werden."

Ist schon diese einfältige Erklärung geeignet, einen Heiterkeitssturm in der Welt hervorzurufen, so setzt sich Churchill vollends dem Spott aus, wenn er durch beflissene Amtsstellen die heimliche Flucht über den „von England beherrschten" Atlantik als ein „kühnes Unternehmen" feiern läßt. Er vergißt dabei, daß in dieser für ihn schmeichelhaft sein sollenden Bezeichnung das Eingeständnis liegt, daß für England eine Ueberquerung des Atlantik bereits ein großes Wagnis ist. Man versteigt sich in London zu der Bemerkung, es handele sich „um einen großen Sieg für Marineminister Churchill". Wenn eine überstürzte Flucht vor deutschen Angriffen in einen Schlupfwinkel schon einen Sieg darstellt — wie mag dann erst eine Niederlage des Herrn W. C. aussehen!

Wir warnen!

Es gibt in Holland Kreise, die glauben, aus dem Kriege besonders gute Geschäfte mit England machen zu können. Es interessiert sie nicht, daß sie durch ihr Gebaren die englische Hungerblockade unterstützen, die gegen wehrlose Frauen und Kinder gerichtet ist. Es interessiert sie nicht, daß sie sich zu Helfershelfern der übelsten Rechtsbrüche der britischen Piraten machen. Schädigen sie ihr Land schon allein durch dieses mit keiner Neutralität zu vereinbarende Verhalten aufs schwerste, so muß der Versuch holländischer Blätter, vor allem des „Algemeen Handelsblad", die unausbleiblichen Folgen eines derartigen Verhaltens mit geradezu unglaublichen Unterstellungen auf Deutschland abwälzen zu wollen, aufs allerschärfste gebrandmarkt werden.

Das erwähnte Blatt, das bisher kein Wort gegen die Ungeheuerlichkeit der englischen Hungerblockade gefunden hat, wagt es, von einem „greulichen Auftreten" der Deutschen, von einer „zum Himmel schreienden Grausamkeit" zu schreiben, weil Deutschlands Abwehrkampf gegen die englischen Völkerrechtsbrüche die Geschäfte derer in Mitleidenschaft zieht, die um des Verdienens willen holländische Schiffe in die Todeszonen von England schicken. Wenn sich das Amsterdamer „Handelsblad" jedoch zu schreiben erdreistet, die deutschen Flieger „besudelten ihre Embleme mit Blut", dann ist es Zeit, ganz klar festzustellen: es gibt Dinge, in denen wir nicht mit uns spaßen lassen, und dazu gehört in allererster Linie die deutsche Waffenehre. Und ferner möge man zur Kenntnis nehmen: Wer sich zum Spießgesellen der infamen englische Blockade macht, soll nicht von „Verstößen gegen die elementarsten Forderungen der Menschlichkeit" sprechen, wenn er von den gegen England gerichteten deutschen Gegenmaßnahmen ebenfalls getroffen wird. Man kann sich auch in dem neutralen Holland gar nicht klar genug darüber sein, daß jeder, der nach England fährt, in den Tod fährt; ebenso wie man sich dessen bewußt sein muß, daß Deutschland nicht gewillt ist, Beleidigungen in der Art des „Algemeen Handelsblad" hinzunehmen.

Gefahren beim Auffinden von abgerissenen Ballonen und Drachen

Berlin, 7. März. Es läßt sich nicht völlig vermeiden, daß gelegentlich Drähte von Fesselballons oder Drachen reißen und die Flugkörper dann abgetrieben werden, wobei sie oft lange Stücke ihrer Fesseldrähte mitschleifen. Es muß auch damit gerechnet werden, daß gelegentlich eigene oder feindliche Sperrballons (Drachen) unter Mitnahme von Drahtseil abreißen.

Wenn sie auf die Erde niedergehen, kann der Fesseldraht an einer elektrischen Freileitung hängenbleiben. Es wird vor der Berührung solcher Drähte dringend gewarnt, da diese mit Lebensgefahr verbunden ist. Auch bei noch treibenden Ballons kann das Berühren des nachschleppenden Seiles lebensgefährlich sein. Man benachrichtige in solchen Fällen die Polizei sowie das nächste Elektrizitätswerk, die ihrerseits für Abhilfe sorgen werden.

An die Ballons selbst trete man wegen der bestehenden Feuersgefahr nur mit Vorsicht heran. Befestigte Instrumente sind schonend zu behandeln und dürfen nicht geöffnet werden. Ein Begleitbrief, worin der Finder aufgefordert wird, den Fund irgendeiner Stelle anzuzeigen, ist in jedem Falle der nächstliegenden Polizeidienststelle zu übergeben.

Bisher 100 000 Besucher in Leipzig.

Nach einer vorläufigen Berechnung des Leipziger Meßamtes haben bisher etwa 100 000 Personen die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse besucht.



Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Carl-Dunker-Verlag, Berlin

Eigentlich müßten wir glücklich sein!

Roman von Hans Rabl

(4. Fortsetzung)

. . . Später lag sie neben ihm. Durch die Fenster, die noch keine Gardinen hatten, schien blauweiß und stechend scharf der hoffnungslose Vollmond. Sie konnte nicht schlafen. Vielleicht war es das neue Haus, das es unmöglich machte? Das Haus, das noch keine Seele hatte und darauf wartete, daß man sie ihm einhauche? Vielleicht war es tatsächlich sehr wichtig, welche Gedanken in dieser ersten Nacht gedacht, welche Träume geträumt wurden. Sie hatte wirklich nichts zu wünschen; sie mußte von Rechts wegen glücklich sein. Warum war sie es nicht? Nicht so, wie sie sollte?

*

Im Obergeschoß des Garagenhäuschens brannte noch immer das Licht und warf das schmale, verzerrte Schattenbild eines Mädchens in die Nacht hinaus, das mit ausgebreiteten Armen am Fenster stand. Im einzigen Sessel des kleinen Zimmers ruhte, halb liegend, ein Mann. Groß, breitschultrig, massig, erschien er doch durch die Leichtigkeit seiner Bewegungen und die schmale Länge seiner Hände elegant und rassig. Sein gutgeformter Kopf, an dem kein Zug ungebührlich hervortrat, wirkte nicht peinlich schön, sondern völlig männlich, eben wie der Kopf eines besonders gut aussehenden Mannes. Sein mattblondes, an den Schläfen ergrautes Haar war so sorgsam gepflegt wie alles an ihm. Er beherrschte die unaufdringliche Vornehmheit des Aussehens und Benehmens in einem Grade, der es ihr gestattete, sich manchmal — wie eben jetzt — sogar ein wenig gehen zu lassen.

Wenn es irgend etwas gab, was den Zusammenklang von so viel äußerer Vollkommenheit zu stören vermochte, waren es allein seine Augen. Er wußte das und liebte es darum, sie halb geschlossen zu halten. Sie waren von einem farblosen Eisgrau, nur im Augenblick bedeutender Erregung verwandelten sie sich in die Lichter eines gefährlichen Tieres: menschliche Wärme verrieten sie nie.

Er schien recht müde zu sein, und es war ja auch wirklich spät in der Nacht. „Mach das Fenster zu und komm her!" sagte er mit schläfriger Stimme. Als sie sich nicht rührte, fuhr er ein wenig schärfer und wacher fort: „Warum in aller Welt mußt du immer so schrecklich kompliziert sein, Evchen? Ein bißchen mehr Leichtigkeit, ein bißchen weniger von eurem gräßlichen Hamburger Ernst — du ahnst es nicht, wie gut dich das kleiden würde!"

Seine dunkle, besonders schön gepflegte Schauspielerstimme, die nur bei großer persönlicher Erregtheit ein wenig von der ursprünglichen alemannischen Härte annahm, schien die fast körperliche Macht zu haben, das Mädchen vom Fenster wegzu und zu ihm hinzuziehen. Es war die Stimme, die schon so viele Frauen bezaubert hatte mit ihrer sinnlichen Gewalt; sie zwang alle, weit mehr in Oskar Kellner zu ahnen, als wirklich in dem Manne stak, der gestern Faust war, heute der Räuber Moor, morgen Brutus — und in jeder neuen Verwandlung ein Stückchen der eigenen Haut ließ.

Sie stand vor ihm, blickte mit heißen Augen zu ihm hinab. „Mehr Leichtigkeit, Oskar, weniger gräßlicher Ernst — kann man werden, was man doch nicht ist?"

„Ich", antwortete er naiv, „kann's ja auch."

Sie nickte. „Mit jeder neuen Rolle. Und —", setzte sie in bewußter Grausamkeit gegen sich selbst hinzu, „bei jeder neuen Frau."

„Ach, was weißt du davon? Geh mir — geh mir doch mit deiner ewigen Eifersucht!"

Sie saß auf der Lehne des Sessels, dicht bei ihm. „Hab' ich keinen Grund?" fragte sie drängend. „Sag' mir's doch! Sag' mir's doch nur einmal so, daß ich's wirklich glauben kann!"

„Natürlich hast du keinen", erwiderte er mit einem Unterton gelangweilter Ungeduld.

Sie stand auf. „Ach, Oskar", seufzte sie, „auf der Bühne bist du besser!"

„Ich kann dir's nicht beweisen, mein Kind. Kein Mann kann das irgendeiner Frau in der Welt beweisen. Wenn du's nicht glauben willst oder nicht kannst, auf mein Wort?"

„Ich müßte dich weniger lieben, viel weniger, wenn ich ruhig sein sollte. Warum willst du das nicht verstehen? Du bist hier. Ich in Hamburg. Gern — sehr gern sogar — bist du von Hamburg weggegangen . . ."

„Natürlich. Jeder Schauspieler geht gern von Hamburg nach Berlin."

„Das sehe ich ja auch ein. Aber trotzdem: Wie kann ich wissen, was du tust, während ich dreihundert Kilometer weit weg bin?"

„Kann ich's denn von dir?"

„Oh, das ist etwas anderes! Und das weißt du ganz gut, daß ich keinen ansehe — keinen außer dir."

„Dann mußt du mir eben einen Detektiv nachhetzen", meinte er böse.

„Der würde mir auch nur berichten können, was du tust, wo du bist — aber nie, was du denkst."

Statt einer Antwort langte er nach einer Zigarette, klopfte sie mit einer ungeduldigen Gebärde und steckte sie an.

„Damals", sagte sie leise, „in Hamburg — da hattest du immer gesagt, du könntest mich nicht heiraten, weil du niemand wärest. — Jetzt — bist du jemand geworden. Aber — —"

„Irrtum, mein Kind! Jetzt kann ich jemand werden. Ich habe die Möglichkeit. Aber außer der Möglichkeit noch nichts. Ich weiß, dein ganzer Clan ist gegen mich. Das ist wohlanständigen Hamburger Großkaufleuten nicht einmal zu verübeln, die so viel Geld haben, daß sie sich den Klotz da drüben hinstellen lassen können. Ich habe zuviel Verantwortungsgefühl, Kind, um dich aus dieser Sicherheit nur dann herauszureißen, wenn ich dir die gleiche bieten kann."

Sie stand halb hinter ihm, strich ihm leise über das Haar. „Nicht, Oskar", mahnte sie sanft, „nicht so lügen! Du hast nicht für fünf Pfennig Verantwortungsgefühl."

Er riß ärgerlich den Kopf hoch zu ihr. „Kein Verantwortungsgefühl . . . Ja, was in aller Welt bindet dich an ein solches Ungetüm, Evchen?"

„Ich liebe dich", sagte sie einfach.

„Ja, du liebst mich. Ich weiß! Du hast auch jetzt wieder das mit diesem Zimmer großartig gemacht. Niemand stört uns, wenn du von Hamburg herkommen kannst. Es gibt keine Wirtin, die ein Gesicht zieht — es ist einfach prächtig. Du hast noch sehr viel mehr möglich gemacht. Ich weiß! Aber du liebst mich auf eine Art, die mir — — Ach —!" Er brach ab, stand schroff auf und ging im Zimmer umher.

„Die dir — —?" fragte sie nach einer langen Pause mit unsicherer Stimme. „Die dir — —?"

„Nichts. Ich weiß nicht mehr, was ich sagen wollte."

„Aber ich weiß es sehr gut."

„Und wenn du's weißt — warum versuchst du dann nicht, dich danach zu richten, ein bißchen nur?"

Sie hob mit einem mühen Lächeln die Schultern. „Das gehört nicht zu meinen Gaben! pflegte Lederstrumpf in solchen Fällen zu antworten."

„Womit wir wieder am Anfang wären . . ." Er blickte auf die goldene Uhr am Handgelenk. „Bist du böse, Kind, wenn ich mich verabschiede? Es ist bald drei, und ich habe morgen früh Probe."

„Böse —? Ich muß nur morgen mittag nach Hamburg zurück . . ."

„Wie schade!" murmelte er beiläufig. Dann ließ er den Mantel, den er schon in der Hand hielt, mit einer noch halb unschlüssigen Bewegung wieder sinken.

Sie lehnte am Tisch, und ihre verdunkelten, bettelnden Augen zerrten an ihm. Sie wollte etwas sagen — doch manche Dinge zu nennen, war ihr nicht gegeben; er wußte es. Ein kleines Lächeln erblühte betörend um seinen Mund — ach, dieses Lächeln war es, das, nächst seiner Stimme, Eva Neuerdamms ganzes Wesen und Sein ihm ausgeliefert hatte.

Er erinnerte sich, wie lange sie gebraucht hatte, ehe sie den kleinen Satz „Ich liebe dich!" hatte aussprechen können; wie lange darauf bestanden, Sie zu ihm zu sagen; ganz, als habe sie versucht, ein Restchen ihres Ichs, ihrer Seele für sich zu behalten, ihm nicht auszuliefern. Diese spröde Herbe hatte ihn einmal bezaubert. Beinahe mit dem Augenblick aber, in dem sie überwunden war, verflog der Zauber — denn fast nur diese Seite ihres Wesens war es ja gewesen, die ihn gereizt hatte.

Er sah sie an. Er kannte viele Frauen. Zugegeben: Die häßlichste war sie nicht. Doch sie hatte das eine nicht, das allein Kellner auf die Dauer zu entzünden vermochte: Sie strahlte nicht. Alles an ihr, von dem reichen, aber stumpfbraunen Haar bis zu ihrer allzu zurückhaltenden Art, sich zu kleiden, war unaufdringlich, matt, gedämpft. Die Gestalt gut — zweifellos; doch eigentlich liebte Kellner große Frauen, und sie war kaum mittel; der Teint makellos, doch die Farben ohne Leuchtkraft; die tiefbraunen Augen groß und warm, doch allzu verschleiert. Ach, dachte er, sie wäre eine ideale Frau für einen Hamburger Kaufmann, für die Kreise, aus denen sie stammte! Aber für ihn war sie — nun, jedenfalls nicht die ideale Frau. Und das, was an ihr stark war, ungebrochen, entschieden: die Unbedingtheit und Ausschließlichkeit ihres Gefühls — das hemmte ihn eher und stieß ihn ab.

In lockerem Sinnen entstand das Bild des Mädchens, das er begehrte, weil er es vor kurzem zum erstenmal gesehen hatte — des Mädchens, dem er Eva Neuerdamm bald und bedenkenlos opfern würde: das Bild Maja Dransmanns. Noch wußte er keinen Weg zu der jungen Tänzerin. Doch auf die Dauer hatte Oskar Kellner immer den Weg zu der Frau gefunden, die ihn reizte . . .

*

Am nächsten Morgen zeigte Edith den Jungen, die erst nach Dunkelwerden ins Haus gekommen waren und darum noch nichts gesehen hatten, das, was einmal der Garten werden sollte, vorderhand freilich nichts war als eine wüst zertretene, trockene Rasenfläche mit den unordentlichen Resten etlicher Beete und Rabatten.

Das Kleeblatt, von Peter, dem Scotch, mit sorgenvoller Miene umkreist, ging mit unsicheren Schritten vor und neben der Mutter her. Sie enthielten sich jeglichen Urteils, obgleich zumindest Werner, der Aelteste, nicht gerade begeistert von dieser Wüstenei schien. Dann aber senkte sich der Grund ein wenig, und sie entdeckten den See.

Der lichte Nebel des Morgens ruhte noch auf dem Wasser, das nach welkem Laub und nassem Holz roch. Grünschwarz lag es da, so unbewegt, daß man meinen mochte, es sei eine feste, betretbare Fläche. Jenseits stand — der Dunst verwischte alle seine Umrisse — wie eine körperhafte Mauer Kiefernwald. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

„Renke Sieding" im Nationaltheater Osnabrück. Das am 9. November vorigen Jahres im Oldenburgischen Staatstheater uraufgeführte Werk des niederdeutschen Dichters August Hinrichs, das Spiel vom Opfergang eines Volkes „Sieding Renke", erlebt am 6. März am Nationaltheater Osnabrück seine Erstaufführung.

Mozartfest in Würzburg. Im kommenden Sommer wird die Stadt des fränkischen Barock, Würzburg, wieder in dem stimmungsvollen Hofgarten und im Kaisersaal der Residenz ein Mozartfest veranstalten, in dem, wie auch in den vergangenen Jahren, ausschließlich Werke Mozarts im originalen Klanggewand zu Gehör kommen. Das Mozartfest findet vom 15. bis 21. Juni statt.

Lipper Land

Es geht auch ohne Osterreise

Feiertage daheim oder im Gärtchen?

Wie in jedem Jahre, so wird auch jetzt in vielen Familien die Frage erörtert: was machen wir zu Ostern? Denn zu Ostern winken drei, vielleicht auch vier freie Tage, die, soweit das nur irgend möglich ist, zur Erholung und Kräftigung für die Arbeit ausgenützt werden sollen.

In anderen Jahren sind die Osterfeiertage schon vielfach für kleine Osterreisen benutzt worden, und wer es irgend ermöglichen konnte, nahm vielleicht noch einige Tage Urlaub dazu, damit sich die Osterfahrt lohnte. Das ist im Kriege anders. Wir alle wissen, daß das Gebot der Stunde den Verzicht auf jede irgendwie überflüssige oder entbehrliche Reise notwendig macht. Ein Osterverkehr wie in anderen Jahren würde eine ungeheure Belastung für die deutsche Reichsbahn darstellen, und wir wissen es alle, daß ihre Aufgaben heute in erster Linie auf kriegswichtigen Gebieten liegen. Es werden zu Ostern diesmal keine Sonderzüge eingesetzt und auch keine Fahrpreisermäßigungen durchgeführt. Der gewöhnliche Reiseverkehr aber soll ganz und gar dem Urlaubsverkehr der Wehrmacht über Ostern vorbehalten sein.

Es ist keine Frage — es geht auch ohne Osterreise. Wir alle werden jetzt im Kriege auf diese beliebten Kurzfahrten und kleinen Osterreisen gerne verzichten, wenn es das Gebot der Stunde notwendig macht. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß nicht die Feiertage trotzdem zu weitgehendem Aufenthalt in der freien Natur ausgenutzt werden können. Die Umgebung bietet mancherlei landschaftliche Reize, und vielfach kennen wir gerade die nähere und weitere Heimat noch viel zu wenig. Wenn also keine Osterreise — dann werden wir auf alle Fälle an den Ostertagen Ausflüge unternehmen können.

Ostern fällt in diesem Jahre besonders früh. Es wird möglicherweise noch kühl draußen in der Natur sein. Das soll uns aber nicht hindern, einen ergiebigen Marsch in den Vorfrühling zu machen und die Lungen vom Winterstaub zu befreien. Zu Ostern werden die Fahrräder ganz sicher gute Dienste leisten. Wer ein Gärtchen hat, der weiß sowieso, wie er die Ostertage am schönsten verbringt, nämlich auf eigener Scholle, mit dem Spaten in der Hand, wobei er die Blicke über sein kleines Gartenland schweifen läßt und im Geiste schon die grünen Bohnen an den Büschen hängen sieht.

Wir bleiben zu Ostern daheim. Und doch werden viele indirekt Anteil haben am österlichen Reiseverkehr — dann nämlich, wenn vielleicht zum Fest ein Urlauber von der Front erwartet wird. Wie gern verzichten wir auf die eigene Osterreise, wenn wir dafür wissen, daß soundso viele Familien Vater oder Sohn, Mann oder Bruder, Freund oder Verlobten auf Urlaub in der Heimat erwarten . . .

Gaukulturwoche vom 5. bis 12. Mai

in Verbindung mit den Richard-Wagner-Festtagen.

Wie uns mitgeteilt wird, findet die diesjährige Gaukulturwoche in der Zeit vom 5. bis 12. Mai 1940 statt. Sie erhält in diesem Jahre ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die Richard-Wagner-Festtage in Detmold in das Programm der Gaukulturwoche einbezogen werden. Höhepunkt der Richard-Wagner-Festwoche wird die Aufführung des „Lohengrin" sein. Ueber die einzelnen Veranstaltungen der Gaukulturwoche, die im übrigen wieder mit einem sehr reichhaltigen Programm aufwartet, werden wir in Kürze ausführlicher berichten.

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

In der gestern veröffentlichten Nachricht „Zusatzkleiderkarte für Jugendliche" ist infolge eines Setzfehlers die Altersgrenze, innerhalb deren die Zusatzkleiderkarte gültig ist, unrichtig wiedergegeben worden. Die Zusatzkleiderkarte erhalten Jugendliche, die in der Zeit vom 2. November 1922 bis 1. November 1925 (nicht 1. Januar 1925) geboren sind.

Landjahr beginnt am 9. April

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Dauer des Landjahres 1940 auf die Zeit vom 9. April 1940 bis 7. Dezember 1940 festgelegt.

Neues aus der Landeshauptstadt

Militärische Heldengedenkfeier

Am Sonntag, 10. März, findet vormittags um 9.30 Uhr am 55er-Denkmal auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz eine schlichte militärische Heldengedenkfeier statt. Nach beendetem Aufmarsch der an der Feier teilnehmenden Einheiten findet um 9.30 Uhr die Kranzniederlegung durch den Standortältesten statt.

Durch eine Abordnung wird gleichzeitig am Ehrenmal des Ref.-Inf.-Regts. 256 im Bismarckhain und am Ehrenmal auf dem Ehrenfriedhof an der Meierselder Straße je ein Kranz durch einen Offizier des Wehrbezirkskommandos niedergelegt.

An der Feier auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz nehmen die Formationen der Bewegung und die Kameradschaften des NS.-Reichskriegerbundes teil. Antreten der Detmolder Kriegerkameradschaften um 8.45 Uhr (nicht 8.15 Uhr) im Schloßgarten.

Elternabend — ein voller Erfolg. Im Rahmen der „Woche der Pimpfe und Jungmädel" wurde Mittwoch abend in der Aula des Gymnasiums ein Elternabend veranstaltet, bei dem die Jüngsten der Bewegung einige Ausschnitte aus der vielseitigen Arbeit eines Jahres zeigten. Alle Darbietungen wurden von der zahlreich erschienenen Elternschaft mit großem Beifall aufgenommen. Die Natürlichkeit des Gebotenen ist besonders erwähnenswert. Die Pimpfe konnten ihre Niederlage, die sie im Singewettstreit auf dem Marktplatz erlitten hatten, in überzeugender Weise wieder wettmachen.

Besuch der Berufsschule ist Pflicht. Ein hiesiger Schlachtermeister hatte seinen fortbildungsschulpflichtigen Lehrling für eine gewisse Zeit vom Schulbesuch befreien lassen. Als er dann aber später trotz wiederholter Aufforderung seinen Lehrling nicht zum Unterricht schickte, wurde der Meister in eine polizeiliche Strafverfügung über 30 RM. Geldstrafe genommen, wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Der Strafrichter ermäßigte diese Strafe nunmehr auf 20 RM.

Zusammenstoß. Am Donnerstagvormittag kam es gegen 9.30 Uhr an der Ecke Paulinenstraße-Arminstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Dreirad. Bei dem Anprall entstand leichter Sachschaden.

Ordnung muß sein! Ein hiesiger Bewohner wollte wegen der in seinem Berufe vorkommenden schwereren Arbeiten in den Genuß der Zusatzlebensmittel kommen. Seitens des Ernährungsamtes waren ihm auch Zusatzkarten für Brot, Fleisch und Fett zugebilligt. Inzwischen waren aber die Voraussetzungen dafür fortgefallen. Der Aufforderung, die Zusatzkarten sofort zurückzugeben, wurde nicht nachgekommen. Hinterher stellte sich heraus, daß alle Lebensmittel, auch die ihm nicht mehr zustehenden, abgeholt und verwertet worden waren. Ein Strafbefehl über 40 RM. Geldstrafe war die Folge, gegen den jedoch Einspruch erhoben wurde. Diese Strafe wurde im Hauptverhandlungstermin auf 25 RM. ermäßigt.

Unsere Glückwunschecke. Ihren 87. Geburtstag feierte vor einigen Tagen in staunenswerter Frische Witwe Elise Jeep. Am heutigen Freitag wird Frl. Marie Riekehof, Bandenstraße 5 wohnhaft, 70 Jahre alt. Wir sprechen den Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche aus!

Bestandene Meisterprüfung. Im Maurerhandwerk bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Bielefeld die Meisterprüfung Peter Grell, Hermann Hilckmann, Wilhelm Wolfmeier, Ernst Brakelmann, Johannes Gerlens, Johann Mengeringhausen. — Im Malerhandwerk bestanden die Meisterprüfung Otto Sitzer, Gerhard Didelot, Antonius Sprenger, Franz Kastner, Fritz Hildebrand. — Schließlich bestand Rudolf Winter im Straßenbauerhandwerk die Meisterprüfung.

Auf frischer Tat ertappt. Wir berichteten in letzter Zeit zweimal über Beschädigungen an der Holzeinfriedigung am VfB.-Sportplatz an der Arminstraße. Wie wir hören, sind die Täter — es handelt sich um zwei junge Burschen — nunmehr auf frischer Tat bei der Ausübung des groben Unfugs gefaßt worden.

Der Monat fängt gut an. Bei einem Blick auf das bekannte Schwarze Brett im unteren Flur des Rathauses konnten wir uns davon überzeugen, daß auch trotz des Krieges die Heiratslust weiterhin anhält. Zur Zeit sind dort die Aufgebote von sechzehn Paaren zu sehen.

Aus der Alten Hansestadt

Ein froher, heiterer Abend

Morgen (Sonnabend) findet im „Schützenhaus" der frohe und heitere Abend mit unseren Soldaten statt, der pünktlich um 20 Uhr beginnt.

Nach drei Orchesterstücken eröffnet den Reigen der Darbietungen ein Tenor, ein Sänger vom Rhein, mit dem Lied von Robrecht „Am Rhein bei St. Goar". Das Doppelquartett der Soldaten singt einen Wiener Walzer, dem ein Solotanz zu der Musik von Johann Strauß „Rosen aus dem Süden" folgt. Die heitere Vortragskunst ist mit zwei Vorträgen von Otto Reutter vertreten, für die sich ebenfalls wieder ein Kamerad aus dem rheinischen Land einsetzen wird. Den Abschluß des ersten Teiles gibt dann der Ansager des Abends Wolfgang Winter mit den acht frohen Sängern, die mit Humor und ein „wenig Zauberei", mit der „schönen Müllerin", mit Gesang und grotesken Tanz die Zuhörer erfreuen.

Im zweiten Teil tritt ein weiterer Tenor auf mit seinen beiden Liedern „Isola Bella" und „Du meine Sonne". In den „heiteren Versen" werden die Lemgoer allerlei Neuigkeiten nebenbei erfahren. Zum guten Schluß der Vortragsfolge vereinen sich alle Mitwirkenden zu einer Bühnenszene „Am Lagerfeuer" mit Musik, Tanz und Gesang.

Nach dem Ablauf des Programms wird noch Zeit sein für den allgemeinen Tanz.

Die rege Nachfrage nach Eintrittskarten im Vorverkauf zeigt, daß der Abend unserer Soldaten ein voller Erfolg sein wird. Der Reinertrag fließt dem Kriegswinterhilfswerk zu. (—)

Werbenachmittage des Deutschen Jungvolks. Im Zeichen der „Woche der Pimpfe und Jungmädel" veranstaltet das Jungvolk am Sonnabend, 16 Uhr, im großen Saal der Jugendherberge einen Werbenachmittag, zu dem hiermit eingeladen wird. Ebenfalls wird zu der Veranstaltung am Sonntagnachmittag, 16 Uhr, in der Turnhalle, Echternstraße, „Pimpfe und Jungmädel turnen" eingeladen.

Das Niedersachsen-Orchester in Lemgo

Trotz des Krieges hat das kulturelle Leben in Deutschland kaum eine Einbuße erlitten. Der Kraftstrom des deutschen Volkes ist gerade in dieser Zeit der inneren Sammlung und Kraftentfaltung für den unerbittlichen Kampf gegen unsere Feinde so stark, daß darüber hinaus noch ein hohes Maß innerer Bereitschaft für geistiges und künstlerisches Erleben vorhanden ist.

In Lemgo haben sich verantwortungsfreudige Männer gefunden, die es wagten, mit der Verpflichtung des Niedersachsen-Orchesters für zwei Konzerte den Bewohnern ihrer Stadt ein großes musikalisches Erlebnis zu vermitteln. Der Erfolg hat ihnen recht gegeben.

Das Konzert am Sonnabend konnten wir leider nicht besuchen. Es fand einen besonders starken Besuch und bot, neben der Tannhäuser-Ouvertüre und anderen Werken von Richard Wagner, die 8. Symphonie von Beethoven.

Am Sonntag hörten wir Werke des kämpferischen Beethoven, der uns in seiner heldischen Größe besonders gegenwartsnahe erscheint, in schöner Vollendung.

Gedankt sei zunächst dem rührigen Reichsbundesleiter des Bayreuther Bundes, Otto Daube (Detmold), der in so prachtvoller und leichtverständlicher Art die Hörer in die Ideen- und Empfindungswelt des Komponisten einführte. Dann spielte das Orchester unter seinem Dirigenten Dr. Helmuth Thierfelder die „Eroica".

Mit großer Sicherheit, sehr sparsam in seinen Bewegungen, dirigierte Dr. Thierfelder das in allen Stimmen vorzüglich besetzte und klangschön musizierende Orchester. Fehlte der Darstellung des Werkes durch den Dirigenten vielleicht auch eine gewisse Wärme, so waren doch rhythmische Präzision, sorgfältige Dynamik und ein kluger Aufbau die besonderen Merkmale dieser Interpretation. Kraftvoll kam der kämpferische Wille im 1. Satz zum Ausdruck. Düster zog der Trauermarsch vorüber, im Mittelteil von freundlicheren Tönen aufgehellt und wieder dumpf vergehend. Wunderbar gelöst waren die leichten Rhythmen des Scherzos, unterbrochen von dem schönen Hörnerthema im Trio. In sieghaftem Schwung erklang das Finale.

In den beiden Ouvertüren, der Coriolan- und der 2. Leonoren-Ouvertüre fiel die feine Ausarbeitung der charakterisierenden Gegensätze auf.

Eine willkommene Abwechslung bot Jennie von Thillot, Berlin, mit der Szene und Arie „Ah perfido", die sie mit großer Stimme und sehr musikalisch zu dramatisch belebtem Vortrag brachte.

Der Beifall für alle Beteiligten war reich und herzlich.

E. P.

Staatsminister a. D. Biedenweg gestorben

Plötzlich und unerwartet ist am 5. dieses Monats der frühere lippische Staatsminister Karl Ludwig Freiherr Biedenweg infolge Herzschlages im 76. Lebensjahre verschieden.

Freiherr Biedenweg wurde am 1. Juli 1864 als Sohn des Ober- und Geheimen Regierungsrates Biedenweg geboren. Er bestand 1891 das Staatsexamen und war sodann drei Jahre lang als Regierungsassessor beim Landratsamt Tondern und sieben Jahre bis 1901 bei der Regierung in Lüneburg tätig. Von 1901 an amtierte er als erster Regierungsrat beim Oberpräsidium in Schleswig, dann kam er als Oberpräsidialrat nach Magdeburg und wurde 1909 als Vortragender Rat in das preußische Finanzministerium berufen. Im Jahre 1910 erfolgte die Ernennung zum Geheimen Finanzrat. Am 1. Januar 1913 übernahm er als Staatsminister die damalige lippische Regierung. Am 30. Mai 1916 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt und Anfang 1917 in den erblichen Adel- und Freiherrnstand erhoben.

Nach der Umwälzung zog sich Freiherr Biedenweg in den Ruhestand zurück. Seit 37 Jahren hat der Verstorbene ehrenamtlich in führender Stellung dem Deutschen Roten Kreuz seine Kraft gewidmet. Seit dem Jahre 1938 war Freiherr Biedenweg, der 25 Jahre in Detmold wohnte, als DRK.-Generalführer in Münster (Westf.) tätig. Trotz seines vorgerückten Alters hat er bis zuletzt dem Deutschen Roten Kreuz wertvolle Dienste geleistet, die nie vergessen werden.

„Lemgoer Pimpfe werben in Lieme"

Mit Gesang und unter den Klängen des Fanfarenzuges marschierte am Montag eine Jungvolkeinheit hinaus zu einem Werbemarsch nach Lieme. Die Bevölkerung von Lieme bereitete den Pimpfen einen herzlichen Empfang. Am Abend fand im „Liemer Krug" eine Werbeveranstaltung statt, zu der sich viele Eltern eingefunden hatten. Der Fanfarenzug des Jungvolks spielte den Eingangsmarsch. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Fähnleinführer sangen die Lemgoer Pimpfe zwei Lieder.

Zur weiteren Ausgestaltung des Abends hatten einige Führer Dienste vorbereitet, wie sie auch sonst bei den Pimpfen üblich sind. Sie gaben einen Einblick in die Arbeit, die das Jungvolk auch in der heutigen Zeit leistet. Den Abschluß dieser Veranstaltung bildeten zwei Theaterstücke, von denen das eine einen Einblick in eine Meldestelle gab und das andere zwei Betrüger zeigte, die am Schluß selbst betrogen wurden. Um 22 Uhr traten die Pimpfe den Rückmarsch nach Lemgo an. Diese Werbeveranstaltung des Deutschen Jungvolks hatte einen vollen Erfolg bei der Liemer Bevölkerung zu verzeichnen.

Opferschießen für das Kriegswinterhilfswerk. Am Sonntag, dem 10. März, führt die Freischießen-Gesellschaft das Opferschießen durch. Es ist Pflicht eines jeden Schützen an diesem Tage, sich voll und ganz hierfür einzusetzen, gilt es doch, zum großen Gelingen des Kriegswinterhilfswerks beizutragen. Der Einsatz eines jeden Deutschen ist eine wesentliche Voraussetzung für einen Sieg. Wir wollen unseren tapferen Soldaten an der Front beweisen, daß auch wir in der Heimat alles daransetzen, durch Opfer, und zwar durch wirkliche Opfer, die Front zu stärken. Es ist jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, an dem Schießen auf den Scheibenständen der Freischießen-Gesellschaft teilzunehmen. Es werden auch Ehrenscheiben ausgeschossen. Der Ueberschuß des Schießens wird restlos dem Kriegswinterhilfswerk zugeführt. Das Schießen findet statt von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Der Schießstand ist geheizt.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Für unsere am 13. März 1940, 20 Uhr, im Landestheater stattfindende Veranstaltung „Der Etappenhase" sind Eintrittskarten zum Preise von 1.20 RM. noch zu haben. Die Abonnenten werden gebeten, die Eintrittskarten abzuholen.



Hier wird eine schlichte Zweckpackung verwendet, weil die gesamte Herstellung der ECKSTEIN Nr. 5 sich nur auf die Güte des Tabaks und seiner Mischung konzentriert. Denn auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

3⅓ Pfg.

Aus den lippischen Städten

Bad Salzuflen

Jahresappell der Kameradschaft ehem. Jäger und Schützen Bad Salzuflen, Schötmar und Umgegend. Eine stattliche Zahl ehem. Grünrocträger hatte sich in „Stadt Bremen" beim Kameraden Frigge versammelt. Der stellvertretende Kameradschaftsführer Kamerad Hansmeier eröffnete den Appell mit Worten der Begrüßung und gedachte dabei des erkrankten Kameradschaftsführers Kamerad Holle. Ehrende Ausführungen wurden den im letzten Jahr verstorbenen Kameraden Kracht und Knollmann gewidmet, die bis zuletzt der Kameradschaft die Treue bewahrt haben. Trotz ihres hohen Alters nahmen sie an allen Veranstaltungen regen Anteil. Im edlen Wettstreit des Schießsports nahm es Kamerad Knollmann noch in den letzten Jahren recht genau, und trotz seiner 80 Jahre war er einer der besten Schützen der Kameradschaft. Die Totenehrung klang aus mit einem Gedenken der im jetzigen Kriege gefallenen Helden. — Die Berichte über Veranstaltungen, Schießwesen, Kassenführung und Sterbekasse gaben ein Bild reger kameradschaftlicher Tätigkeit. Das Schießen wird weiterhin gepflegt. Am 31. 3. ist WHW.-Schießen im „Tivoli" in Schötmar. Das offizielle Anschießen findet im April statt. Versammlungen sollen auch ferner monatlich abgehalten werden. Mit den an der Front stehenden und noch ausziehenden Kameraden wird die Verbindung durch Liebesgaben und Schriftverkehr aufrechterhalten. — Dem Kameradenführer und seinen Mithelfern wurde aus der Versammlung Dank und Anerkennung zuteil.

Bayreuther Bund. Wir weisen nochmals auf die Veranstaltung des Bayreuther Bundes mit Professor Hans Martin Theopold und der Konzertgemeinschaft Bad Salzuflen-Schötmar am Sonnabend, dem 9. März, 20 Uhr, im Hotel „Luisenhof" hin. Professor Hans Martin Theopold spielt Beethoven und Liszt. (—)

In Geldstrafe genommen. Wie uns die Wirtschaftsstelle mitteilt, sind in letzter Zeit verschiedene Antragsteller, die Bezugsscheine usw. beantragt hatten, von der Verwaltungsbehörde in eine empfindliche Geldstrafe genommen worden, weil bei durchgeführten Kontrollen wahrheitswidrige Angaben festgestellt wurden. (—)

Unsere Alten. Am heutigen Freitag feiert Frau Emilie Meier, geb. Haale, Horst-Wessel-Straße 20, ihren 89. Geburtstag. Frau Wilhelmine Bültemeier, geb. Gröppel, Gröchteweg 198, begeht ebenfalls am heutigen Tage ihren 77. Geburtstag. Beiden Altersjubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute! (36)

Schötmar

Sprechabend der Politischen Leiter. Am Mittwoch fand im Hotel Junkerhaus ein Sprechabend der Politischen Leiter statt. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Pg. Göte machte bekannt, daß am Sonntagmorgen um 11 Uhr am Ehrenmal die Heldengedenkfeier stattfindet. Die Parteigenossen nehmen an dieser Feier geschlossen teil. Antreten um 10.45 Uhr am Hotel Junkerhaus; Uniformträger selbstverständlich in Uniform. Am 17. März findet eine Schulentlassungsfeier statt. Näheres wird noch bekanntgegeben. Ferner wurde noch darauf hingewiesen, daß noch bis Montag morgen Adressenergänzungen unserer Soldaten bei Pg. Zemeck abgegeben werden können. — Der Ortsgruppenpropagandaleiter sprach sodann über die Pflichten der Parteigenossen. — Pg. Heinrich Meier sprach über die Sammlung von Heilpflanzen und ihre Bedeutung. Erinnert wurde daran, daß am nächsten Mittwoch in sämtlichen Zellen die bereits festgelegten Zellenabende durchzuführen sind. An diesen Zellenabenden haben alle Amtsträger und Amtsträgerinnen der Partei teilzunehmen. (79)

NSKOV. Die Kameradschaft nimmt am Sonntag geschlossen an der Heldengedenkfeier teil. Antreten um 10.30 Uhr am Hotel Junkerhaus. — Nachmittags um 15.30 Uhr findet im Tivoli der Generalappell der Kameradschaft statt. (79)

Lage

Zuchthaus für einen Fahrraddieb. Vor der Strafkammer in Detmold hatte sich gestern ein 24 Jahre alter Pole, der bereits siebenmal vorbestraft ist und sich seit dem vergangenen Herbst in Deutschland herumtrieb, wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte kam im Oktober nach Lage und entwendete ein vor einer Gastwirtschaft aufgestelltes Fahrrad, mit dem er sich aus dem Staube machte. Der Dieb wurde später in Erfurt gefaßt. Der Angeklagte wurde nunmehr als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt. (86)

Sängergruppe Lage. Die Sängergruppe Lage übt heute 21 Uhr in der „Reichskrone" die Lieder für die Heldengedenkfeier am Sonntag, 10. März. Es wird erwartet, daß die Sängerschaft sich restlos an der Uebung wie an der Feier beteiligt.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Es wird an die am kommenden Sonntag, dem 10. März, um 16 Uhr im „Amtshause" am Hermann-Pantföder-Platz" stattfindende Versammlung der Ortsgemeinschaft Lage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hingewiesen. In der Versammlung wird ein Vortrag mit Lichtbildern gehalten und ferner der Jahresbericht über die Tätigkeit der Kriegsgräberfürsorge erstattet. Insbesondere wird auch über die kommende Tätigkeit im ehemalig polnischen Gebiete ausführlich Mitteilung gemacht werden. Jedermann ist zu der Versammlung herzlichst eingeladen, auch Nichtmitglieder. Der Eintritt ist kostenlos. Um auch den Interessenten aus den Nachbargemeinden Gelegenheit zur Teilnahme an der Versammlung zu geben, ist letztere bereits auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt worden.

Oerlinghausen

Froher Kindernachmittag der NS.-Frauenschaft. Am heutigen Freitag, 15 Uhr, findet im Stadthotel als Werbung für die Kindergruppe des Deutschen Frauenwerkes ein Kasperle-Nachmittag statt. Alle sechs- bis neunjährigen Kinder sind dazu herzlich eingeladen. Ebenfalls werden die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes mit ihren noch nicht schulpflichtigen Kindern eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. (41)

Opferschießen für das Kriegswinterhilfswerk. Die Schützengesellschaft veranstaltet am Sonntag, dem 10. März, von 13.30 bis 17 Uhr, auf dem Scheibenstand in der Schopke ein Opferschießen für das Kriegs-WHW., wozu alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Die Formationen der Bewegung nehmen an dem Opferschießen teil. (41)

Frühjahrskirmes. Am Mittwoch wurde die Frühjahrskirmes abgehalten. Besonders in den Nachmittagsstunden herrschte lebhafter Betrieb, so daß die Kuchenbudenbesitzer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. (41)

Geburtstagsecke. Heute feiert Heinrich Freitag, Adolf-Hitler-Straße 14, in bewundernswerter Frische seinen 77. Geburtstag. Dem Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche! (41)

Blomberg

Schwerer Unglücksfall. Ein hiesiger Bauer war mit Fahren von Stalldünger zum Felde beschäftigt; dabei kamen der Bauer und das Handpferd zugleich zu Fall, wobei der Bauer unter das Pferd geriet. Ein versuchtes Aufspringen des Pferdes mißlang, wobei der Bauer nochmals unter das Pferd zu liegen kam. Schwer verletzt wurde der Bedauernswerte sofort ärztlicher Behandlung zugeführt. (42)

Horn

Geburtstag. Seinen 71. Geburtstag feierte gestern der bekannte Oberbahnwärter a. D. Wilhelm Beckmann am Wiebuscher Weg. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (22)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Gestern feierte der Schneidermeister Fritz Hampe, Nr. 182, in staunenswerter Frische seinen 78. Geburtstag, während am heutigen Tage der Rentner Ferdinand Barthausen, Nr. 204, seinen 76. Geburtstag feiert. Wir gratulieren herzlich! (11)

Heidenoldendorf. Aus der Schützengesellschaft. Die Schützengesellschaft führt am Sonntag das Opferschießen für das Kriegswinterhilfswerk durch. Das Schießen findet auf dem Scheibenstande am Posttieich statt. Jeder Heidenoldendorfer wird am Sonntag seine Verbundenheit mit der Schützengesellschaft unter Beweis stellen und in der Zeit von 9 bis 17 Uhr seine Schüsse abgeben. (11)

Schönemark. Unfall. Eine etwa 16jährige Hausgehilfin kam im Keller so unglücklich zu Fall, daß sie sich ernstliche Prellungen am Oberschenkel zuzog. (11)

Bad Meinberg. Aus der Ortsgruppe. Zur Heldengedenkfeier treten am Sonntag die Politischen Leiter und Angehörigen der Formationen und Vereine um 13.30 Uhr am Kurparkeingang an. Am Ehrenmal spricht Parteigenosse Betz aus Detmold. Es wird gleichzeitig auf das am kommenden Sonntag stattfindende Opferschießen an der Windmühle hingewiesen. Es wird bis zum Anbruch der Dunkelheit geschossen. (—)

Klüt. Kameradschaftsfest. Am kommenden Sonnabend findet im Gasthof „Zum Klüt" ein Kameradschaftsfest statt. An der Veranstaltung wirken u. a. mit: der Gesangverein „Germania", die HJ., der BDM. und das Frauenwerk. Lieder, Volkstänze sowie ein kleines Theaterstück der HJ. werden für die nötige Abwechslung sorgen. Außerdem soll eine Verlosung, die mit der Versteigerung einer Glückskiste verbunden ist, stattfinden. Der Abend wird mit einem Tanz beschlossen. Der Erlös dieser Veranstaltung soll restlos den im Felde stehenden Soldaten der Ortsgruppe zugute kommen. Alle Volksgenossen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. (67)

Nienhagen bei Detmold. Opferschießen. Der Kleinkaliber-Schützenverein Nienhagen veranstaltet am Sonntag, 10. März, von 8 Uhr bis 13 Uhr, auf dem Schießstande am Bahnhof das diesjährige Opferschießen. (—)

Höxte. Geburtstag. Am heutigen Freitag feiert der Volksgenosse August Wiemann, Nr. 19, seinen 75. Geburtstag. Der alte Mitbewohner geht noch täglich seiner Arbeit nach. Wir gratulieren herzlich! (46)

Augustdorf. Der letzte von 1870/71. Unter großer Beteiligung wurde am Sonntag der Ziegelmeister Heinrich Hillbrink, der letzte Veteran von 1870/71, der im hohen Alter von 94 Jahren starb, zu Grabe getragen. Seine soldatischen Tugenden hatte er sich bis ins hohe Alter bewahrt, und immer leuchteten seine Augen, wenn er auf die Schlachten von Metz und Sedan zu sprechen kam. Seine schönste Freude jedoch war es, den Wiederaufstieg seines Vaterlandes unter Adolf Hitler noch mitzuerleben. Die Kriegerkameradschaft, deren einstiger Mitbegründer er war, gab ihm das letzte Geleit und sandte zum Abschied drei Salven über sein Grab. (3)

Augustdorf. Gedenkfeier. Am Sonntag treten alle Gliederungen der Bewegung sowie sämtliche Vereine zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier beim Gasthof Multhaupt um 10.45 Uhr an.

Helpup. Keiner darf fehlen! Am Sonntag veranstaltet der Schützenverein Helpup auf dem Schießstande beim Alten Kruge in Helpup das Opfer- und Preisschießen für das Kriegswinterhilfswerk. Es wird erwartet, daß alle schießsportliebenden Volksgenossen sich an diesem guten Werk beteiligen. Anfang 8 Uhr. Die Schützen erscheinen in Uniform.

Helpup. Heldengedenken. In diesem Jahre findet die Heldengedenkfeier für die Ortsgruppen der NSDAP. Wellentrup und Helpup gemeinsam statt. Beide Ortsgruppen treten mit ihren Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden am Sonntag, 10. März, um 14.30 Uhr am Ehrendenkmal in Helpup an. Auch an alle übrigen Volksgenossen ergeht die Bitte, sich hieran zu beteiligen. (116)

Holzhausen b. Sylbach. Für unsere Soldaten. Am vergangenen Sonnabend fand im Gasthof „Zum Löwen" unter großer Beteiligung ein Kameradschaftsabend statt. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wird restlos für die Soldaten unseres Ortsgruppenbereiches verwandt. (49)

Sylbach. Unsere Alten. Ihren 89. Geburtstag feierte am vergangenen Dienstag Fräulein Nebel. Trotz ihres hohen Alters versieht diese alte Mitbürgerin bei staunenswerter Frische und Rüstigkeit die Küche im Gasthof „Zum Löwen". Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (49)

Sylbach. Schnitter Tod. Im besten Mannesalter verstarb der allbeliebte Gastwirt August Stölting. Wegen seines schweren Brustleidens hatte St. schon vorlängerer Zeit seine Besitzung verkauft. (49)

Wüsten. Totenehrung. Zur Kranzniederlegung treten die Abordnungen der Verbände und Vereine um 9 Uhr bei Hetland an. Die Wache am Ehrenmal stellt die Kriegerkameradschaft mit der NSKOB. Antreten sämtlicher Vereine und Verbände um 8.30 Uhr bei Schuckmann. Abmarsch zum Ehrenmal pünktlich um 9 Uhr. (50)



Welch' eine Freude bereitet dem Kindchen ein Maizena-Säppchen oder ein Maizena-Pudding oder gar eine Maizenaspeise mit Kompott oder mit eingemachten Früchten. Maizenaspeisen sind aber nicht nur lecker und köstlich, sondern auch vor allem gehaltvoll, leicht verdaulich und von hohem Nährwert. Maizena sollte daher in keiner Küche fehlen; wer mit Maizena kocht, kocht gesund

Liebe Mutter, das seit über 70 Jahren bewährte Kindernährmittel Maizena für die Flasche, für den Brei, für den Pudding ist in allen Kolonialwarengeschäften gegen die Kreuzabschnitte der Reichsbrotkarte erhältlich. Rezepte liegen jedem Paket bei

MAIZENA
für Dein Kind

Brake. Heldengedenkfeier. Am Sonntag findet um 16 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof eine Gedenkfeier statt. Alle Formationen und Gliederungen der Bewegung und Vereine nehmen geschlossen daran teil. Die Bevölkerung ist zu dieser Feier eingeladen. (—)

Großenmarpe. Kundgebung. Am Sonnabend, dem 9. März, 20 Uhr, spricht in der Gastwirtschaft Kohring der Gauredner Pg. Pälike. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. (62)

Donop. Feierstunde. Am kommenden Sonntag (Heldengedenktag) findet vormittags um 11.30 Uhr am Ehrenmal eine Feierstunde statt. Neben den Politischen Leitern und Parteigenossen nehmen alle angeschlossenen Verbände und Vereine an dem Aufmarsch teil. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. (—)

Herrentrup. War Meister Reineke nicht der Uebeltäter? Ein hiesiger Einwohner wurde vor einigen Tagen, als er seinem Kaninchenstall den Morgenbesuch abstattete, vor eine Ueberraschung gestellt. Ein Fuchs oder ein Marder hatte sich einen Weg unter der festen Umzäunung gewühlt und mit den Tatzen oder dem Gebiß die Drahttüren zertrümmert. Und was war die Feststellung: Das größte und fetteste Kaninchen war verschwunden. (128)

Brakelsiek. Unsere Alten. Vor einigen Tagen vollendete die Wwe Amalie Altenberndt, Nr. 143, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag. Am heutigen Freitag feiert der älteste Einwohner, August Hasse, Nr. 106, seinen 88. Geburtstag. Opa Hasse ist ein treuer Leser unserer Zeitung und erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Wir sprechen beiden Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche aus! (33)

Platz – für **ATA!** An jedem Waschbecken – im Büro, im Werk, in der Küche – überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet **ATA** jetzt wertvolle Dienste.

Hausfrau, begreife: **ATA** spart Seife!

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Bäckergesellen, junge, stellt ein Bäckerei Fr. Cruel, Lage, Bergstraße. Ruf 447.

Gespannführer u. ein Pferdejunge zu bald oder später gesucht. Kluckhuhn, Kluckhof, Post Eickernkrug.

Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen sowie Packer für dauernde Beschäftigung gesucht. Uhe & Niemöller, G. m. b. H., Detmold, Lagesche Straße 83.

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen in Dauerstellung gesucht. Furnierwerk Fritz Brinkmeier, Detmold, Arminstraße 42.

Schmiedelehrling zum 1. April gesucht. H. Büngener, Schmiedemeister, Bad Meinberg.

Fleischerlehrling zum 1. 4. gesucht. Fritz Rey, Fleischermstr., Detmold.

Mädchen, junges, für Laden und Haushalt (Bäckerei) auf sofort od. später gesucht. Heinr. Beintmann, Bielefeld, Am Schildhof 1

Mädchen, ehrlich und sauber, als Hausgehilfin zum 15. März oder 1. April gesucht. Gastwirt Alf, Pivitsheide. Fernruf Lage 840.

Junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, wird zur Erlernung des Haushalts (Lehrerhaushalt) in der Nähe Detmolds gesucht. Schriftl. Meldungen unter Nr. 835 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren als Zweitmädchen gesucht. Frau Rey, Detmold, Paulinenstraße 60.

Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. 40 oder später auf größeren Bauernhof in der Nähe Detmolds gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 837 an die Lippische Staatszeitung.

Junge Hausgehilfin oder Mädchen für halbe Tage gesucht. Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 11.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Keine Wäsche. Frau Mühlenstädt, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 155.

Hausgehilfin, welche evtl. zu Hause schlafen kann. Frau Streck, Lage, Luisenstraße 1.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. W. Fahrenkamp, Krumme Straße 5.

Hausgehilfin, freundliche, saubere, sofort gesucht. Fliederweg 7.

Hausgehilfin, tüchtige, nicht unter 17 Jahren, zum 1. April gesucht. Bäckerei Biere, Heiligenkirchen.

Stütze oder Haustochter zu sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. an Frau Stiewe, Bäuerin, Wellentrup b. Blomberg.

Suche zum 1. April für meinen landwirtschaftlichen Haushalt eine einfache jüngere Stütze. Familienanschluß und Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. 811 an die Lippische Staatszeitung.

Für meinen Gutshaushalt suche ich eine zuverlässige Mitarbeiterin für Küche, Haus und Garten in angenehme Dauerstellung. Thomas-Pepphof, Niederjöllenbeck, Fernruf 196 Bielefeld. Nähere Auskunft auch Bielefeld, Roonstraße 28.

Suche zum 15. März ehrliches Mädchen für Laden und Haushalt. Bäckerei Ehlebracht, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 7.

Suche für sofort oder später zuverlässige, kinderliebe Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, nach Zerbst bei Magdeburg (Offiziershaushalt, moderne Etage). Frau Nolte, zur Zeit bei von Schilgen, Detmold, Palaisstraße 27.

Suche für sofort od. später ein sauberes u. fleißiges Zimmermädchen, ebenso einen weiblichen Kochlehrling. Hotel Kaiserhof, Detmold.

Suche für meinen Haushalt u. Geschäft ehrl., ordentl. junges Mädchen. Meier, Belfort bei Detmold.

Suche nettes junges Mädchen oder junge, unabhängige Frau zum 1. April oder später für leichte Arbeit. Frau Titgemeyer, Bad Salzuflen, Boelckestraße 9.

Stellen-Gesuche

Bauerntochter, 29 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem landwirtschaftlichem Haushalt. Angeb. unt. Nr. 841 an Lipp. Staatsztg. erb.

Zu vermieten

Landwohnung, 4 Zimmer, Stall, nebst sonstigem Zubehör, etwas Land, Wasser im Hause, elektrisch. Licht, an ruhige Leute zum 1. 4. zu vermieten. Nähe Bösingfeld. Angebote unter Nr. 845 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer, Stallung und Land, zu vermieten. Ludwig Bögen, Meierberg 46 b. Bösingfeld.

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, zum 1. April 1940. Spieker, Remmighausen (Siedlung).

Lemgo. Zwei bessere Wohnungen demnächst frei. Briefanfragen postlagernd 401.

Wohnzimmer, freundlich möbliert, mit Zentralheizung und kleinem Schlafraum zu vermieten. Seminarstraße 15 II.

Zimmer, möbliert. Weinbergstr. 9.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3 Zimmer, mit Stall und Garten in ländlicher Gegend, Nähe Detmolds, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 838 an die Lipp. Staatszeitung.

Kurgast, Dame, sucht schönes helles Zimmer in gutem Hause, fließend Wasser erwünscht, ohne Verpfleg. Angebote mit Wochenpreis unter Nr. 0084 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wohnung (3 Zimmer und Küche) sucht in Bad Salzuflen oder Nähe. Drei Personen. Hauptwachtmeister Fischer, Herford, Elmerstraße 13.

Auslandsdeutscher sucht für seine Frau, zwei Kinder und Kinderfräulein möblierte Dreizimmerwohnung mit Küche (Benutzung) und Bad (Benutzung) in Bad Salzuflen od. Umgebung. Konsul Hammerschmidt, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 29, Pension von Korff.

Witwe, ältere, ehrliche, sucht schöne 2-Mansarden-Wohnung in gutem Hause. Hausarbeit kann morgens übernommen werden, auch Wäsche und Stärkewäsche. Angebote an die Lipp. Staatszeitg. unter Nr. 847.

Zu verkaufen

Schreibtisch, Schlafzimmer (komplett), elektr. Zuglampen, Regale, Kochapparat, Kostümjacke. Schülerstraße 6 (ab 9½ Uhr).

Glasschrank, Damen-Schreibtisch (schwarz), Gasherd (schwarz), Serviertisch (Eiche), Küchentisch billig. Krumme Straße 33.

Kinderwagen und Kinderbettchen. Detmold, Memelstraße 14.

Brennholz (Furnierabfälle) abzugeben. Furnierwerk Fritz Brinkmeier, Detmold, Arminstraße 42.

Grude, große, mit Wasserschiff, weiß emailliert, gut erhalt., preiswert. Fernruf Horn 439.

200 Birkenbesen zu verkaufen. August Klaes, Leopoldstal 120.

Radio (Seibt), einwandfrei und klar, Preis 50 RM. Zu erfragen bei der Lippischen Staatszeitung unter Nr. 846.

Knabengummimantel für 12—14 Jahre, und je 1 Paar Halbschuhe und Stiefel, Größe 39, gut erhalt. Daselbst 5 Lehrlingsjacken (blaugestreift) und 3 Schürzen. Zu erfragen unter Nr. 849 bei der Lippischen Staatszeitung.

Anzug, schwarzer (gestreifte Hose), Oberweite 94/98, Unterweite 88/94, Körpergröße 160/166, wenig getragen, für 65 RM. Sieker, Schneidermeister, Schwelentrup Nr. 115.

Stangenschweine und Ferkel zu verkaufen. Krome, Brokhausen, Fernruf 2449.

Rufria, Paare, zu verkaufen. Acht Monate alt. Wilh. Wolf, Brakenberg, Post Bösingfeld.

Kauf-Gesuche

Wohn-Anhängewagen (Fabrikat Berger usw.), gebraucht, doch gut erhalten. Angebote unter Nr. 844 an die Lippische Staatszeitung.

Wasserbehälter oder Wasserfaß, etwa 1 000 Liter fassend. Wilhelm Carell, Detmold, Baugeschäft. Fernruf 2314.

Aepfel zu kaufen gesucht. Bäckerei Aug. Reuter, Lage, Schulstr. 17.

Küchenschrank oder Vertiko zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 401 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung, Schötmar.

Schreibmaschine, gut erhalten, gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 843 an d. Lipp. Staatszig.

Konfirmandenanzug oder dunkler Anzug. Angebote unter Nr. 842 an die Lippische Staatszeitung.

Geldverkehr

12 000 RM. gesucht gegen gute Sicherheit auf Grundstück. Angeb. unter Nr. 834 an die Lippische Staatszeitung.

Verloren

Schulzeugnis verloren, Rhienstraße—Post. Abzug. Polizeiwache Lage.

Verschiedenes

Jagdhunde, ein braun-weiß gefleckter, ein Brauntiger, zugelaufen. Selbige sind gegen Erstattung der Unkosten innerhalb zwei Tagen abzuholen. Berkemann, Detmold, Sylbeckestraße 35. Telephon 2776.

Jagdhund, junger, weiß-braun gefleckt, entlaufen. Nachricht erbittet A. Hinder, Bahlhausen bei Detmold, Fernruf 2513.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Remmighausen. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Versammlung aller politischen Leiter, Walter und Warte aller Gliederungen bei Gastwirt Stanek.

Ortsgruppe Brokhausen. Zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier am kommenden Sonntag treten alle Formationen und Vereine am 15.45 Uhr am „Jägerkrug" in Klüt an.

Ortsgruppe Ohsen-Ehlenbruch. Am Sonntag, 14.15 Uhr, versammeln sich sämtliche Parteimitglieder und Angehörigen der Gliederungen sowie Vereine bei Gastwirt Hillbrink. Anschließend Abmarsch zum Ehrenmal und Kranzniederlegung.

Ortsgruppe Holzhausen-Salzuflen. Sonntag vormittag, 9.45 Uhr, Antreten zur Heldengedenkfeier bei Lindemannsbusch.

Ortsgruppen Bad Salzuflen (Kurpark und Markt). Alle Politischen Leiter beider Ortsgruppen treten am Sonntag, 10. März, 13.30 Uhr, am Salzhof zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier an.

Ortsgruppe Lockhausen. Heute, Freitag, 20 Uhr, öffentliche Kundgebung bei Niekamp. Redner: Kreisleiter Wedderwille.

NSKK., Motorsturm 7/R 67, Trupp 1 (Vogel, Gonntag vormittag, 10.30 Uhr, Antreten an der „Fleischerei" zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier.

NSKOB., Kameradschaft Helpup. Die Kameraden und Kameradenfrauen nehmen heute, Freitag, um 16 Uhr an der Beerdigung der Kameradenfrau Luise Schäfer, Bahnhofstraße 82, geschlossen teil.

Kameradschaft Bad Salzuflen. Zur Heldengedenkfeier treten die Kameraden um 13 Uhr in der Salzepromenade an. Anzug der NSKOB. mit großer Ordensschnalle. Die Kameradenfrauen versammeln sich um 14.15 Uhr am Ehrenmal.

NS.-Frauenschaft u. D. Frauenwerk, Ortsgruppen Detmold-Süd und -Ost. Heute, Freitag, 20.15 Uhr, im Hotel „Stadt Frankfurt" Werbeabend beider Ortsgruppen. Mitglieder, denkt daran und bringt zahlreiche Gäste mit! Der Eintritt ist frei.

BDM., Mädelschar Heidenoldendorf. Heute, 20.15 Uhr, Dienst der Schar in der Schule.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Ziel in den Wolken" Freitag: Belle und Sonneborn; Sonnabend: Istrup und Bavenhausen.
„Kautschuk" Freitag: Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); Sonnabend: Augustdorf.

„Mannschaft" (mit Zarah Leander) Freitag: Bad Salzuflen (Bultenhof); Sonnabend: Knetterheide.
„Heimweh" Sonnabend: Horn.

Fußball der Hitler-Jugend

Die Mannschaftsaufstellung des Bannes 55 bleibt zu dem Spiel gegen den Bann 183 unverändert.

Die Ja. Hoffmann vom BB. Lemgo und Harms vom SuS. Brake können nicht freigegeben werden und müssen in der Bannmannschaft spielen.

Die TuSG. Lage will für Platzaufbau und Kassierung Sorge tragen (Erw. 0.20., Jugendliche 0.10 RM.).

Einige Ja. müssen, falls die Zugverbindungen nicht passend sind, die Anfahrt nach Lage evtl. mit dem Rade vornehmen. Als Ersatzspieler wurden noch aufgestellt: Stock und Beege (BB. Lemgo), Dreier und Twesmann (BB. Blomberg). Gruppenleiter Kunte hat ebenfalls zu erscheinen.

Kreegemeier, Bannfachwart.

Lokalkampf in Detmold

BfB. — Luftwaffensportverein.

Im Kriegsmeisterschaftsspiel stehen sich am kommenden Sonntag in Detmold folgende Mannschaften gegenüber:

BfB. Detmold: Reinecke
Hannig Mehler
Bohan Kreyer Löser
Schäfke II Brockmann Mittelsdorf Zinkenhofer Dammler
Schiedsrichter: Steinkamp.

Wegener Hasselkus Bauermann Fleischhauer Baumeister
Ihrig Extermöring Pohlmann
von Alen Gantt

LSV. Detmold: Boehme

Da von beiden Vereinen die stärksten Vertretungen ins Feld gestellt werden, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen.

Briefkasten

Urkunden. Zum Beweis der arischen Abstammung benötigen Sie die Geburts- oder Sterbeurkunden Ihrer Eltern bzw. Großeltern. Sie wenden sich diesbezüglich an die zuständigen Standesämter oder Pfarrämter. Wenn die Beschaffung der Urkunden Schwierigkeiten bereitet, so raten wir Ihnen, sich an die Berliner Arbeitsgemeinschaft berufstätiger Sippenforscher, Berlin, Luisenstraße 25, zu wenden, die gegen ein geringes Entgelt Rat und Auskunft erteilt.

Gestern morgen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Kemper

geb. Caspari

im 49. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fritz Kemper
Martha Kemper
Waldfried Kemper
Geschwister und Verwandte

Höntrup, den 8. März 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. März 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 5. dieses Monats verschied infolge Herzschlages

Se. Exzellenz der vormals Fürstl.-Lippische Staatsminister, D.R.K.-Generalführer, Parteigenosse

Karl Ludwig Freiherr Biedenweg

Inhaber des E. K. II, der Roten-Kreuz-Medaille 2. Klasse, des Ehrenzeichens des D. R. K. I und anderer hoher Orden

im 76. Lebensjahre.

Mit ihm ist ein um das Deutsche Rote Kreuz hochverdienter Mann dahingegangen. 37 Jahre seines Lebens hat er einer von reichen Erfolgen begleiteten ehrenamtlichen Tätigkeit im Roten Kreuz in führender Stellung gewidmet, seit 1913 als Vorsitzender des Lippischen Landesvereins vom Roten Kreuz und Territorial-Delegierter für Lippe, und später als Präsident des Landes-Männer- und des Landes-Frauenvereins für Lippe und Schaumburg-Lippe.

Seit der Umstellung des D. R. K. im Jahre 1938 hat er noch im hohen Lebensalter in seltener körperlicher und geistiger Frische der Landesstelle wertvolle Dienste geleistet.

Sein Andenken wird im D. R. K. unvergessen bleiben.

Münster/Westf., den 5. März 1940.

Für die Landesstelle VI des D. R. K.
Der Landesführer Dr. Klein
D.R.K.-General-Hauptführer.

Am 5. März d. J. verstarb in Münster i. W. der

DRK.-Generalführer

Karl Ludwig Freiherr Biedenweg

Fürstlich Lippischer Staatsminister a. D.
Wirklicher Geheimer Rat.

Seit 1902 hat der Verstorbene seine ganze Kraft an hervorragender Stelle dem Deutschen Roten Kreuz gewidmet. Bis zur Neuordnung des Deutschen Roten Kreuzes im Jahre 1938 bekleidete Exzellenz Biedenweg das Amt des Präsidenten des Landesmännervereines vom Roten Kreuz für Lippe und Schaumburg-Lippe und war im Anschluß daran als DRK.-Generalführer bei der neugeschaffenen Landesstelle VI des Deutschen Roten Kreuzes in Münster tätig. Durch seinen unermüdlichen Einsatz für das Deutsche Rote Kreuz und seine reichen Erfahrungen hat er in höchstem Maße zur Verwirklichung des Rotkreuzgedankens in Lippe beigetragen.

Wir werden dem Verewigten ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Die Kreisstellen des Deutschen Roten Kreuzes in Detmold und Lemgo

Schweiger, Oberfeldführer. — Gruner, Oberfeldführer.

Weinet nicht an meinem Grabe,
schenket mir die ew'ge Ruh',
denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Gestern morgen 8 Uhr hat Gott der Allmächtige unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Luise Kerkhof

geb. Belcher

im 83. Lebensjahre von ihren langen Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schönemark, Detmold, Waltrop, Marl, 7. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. März, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Am Donnerstag, dem 7. März, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Schnüll

geb. Geller

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Schnüll

Alverdissen, den 7. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

August Hilker

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hermine Hilker,
geb. Vollmer
Julius Möller und Frau
Anna, geb. Hilker
Ludwig Brüning
und drei Enkelkinder

Cappel, den 7. März 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. März 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schälmaschinenführer
oder Maschinenschlosser
zur Bedienung einer größeren Schälmaschine wegen Einberufung des jetzigen gesucht.
Furnierwerk Fritz Brinkmeier
Detmold, Arminstraße 42.

MGV. Arion
und Liedertafel Detmold

Morgen, Sonnabend, 13.30 Uhr, treffen sich die Sangeskameraden zum Grabgesang bei Gastwirt Walter Potthoff, und am nächsten Mittwoch, 20.15 Uhr, zur gemeinsamen Chorprobe im Hotel „Zum Hermann". Erscheinen aller Sangeskameraden ist Pflicht!

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 9. März, 10 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Bergstraße 32 in Lage i. L.
ein 24teiliges Eßbesteck, versch. öffentlich meistbietend gegen bar.
Schäfer, Obergerichtsvollzieher.

Neues Radiogerät
„Grätz", 5 Röhren, noch abzugeben. RM. 289,—.
Fritz Pilger, Bentrup bei Detmold. Fernruf 2655.

Sonnabend, den 9. 3. 1940, wird auf der Freibank
minderwertig. Rindfleisch
500 Gramm zu 50 Pf., verkauft.
Schlachthof Lemgo.

Dickenhobel,
mit Motor, 70 cm breit, gut erhalten, zu verkaufen. Die Maschine ist noch in Betrieb. — Hierselbst werden noch Tischler eingestellt.
Möbelfabrik Aug. Büthe Söhne Lage (Lippe).

Lippe Landestheater
Heute, Freitag, 20 Uhr
Freitag-Dauermiete und freier Verkauf
Großer Bunter Abend
unter Mitwirkung des gesamten Personals
Gesamtltg.: Wolfgang Winter
Operettenpreise
Sonntag 10. März, 19.30 Uhr
Heldengedenktag
Volksvorstellung
zu halben Preisen
Maria Stuart
Drama von Friedr. v. Schiller
Die letzte Rate der Dauermiete ist fällig

Die Schwester
dient dem Leben

Stellenmarkt

Facharbeiter
Hilfsarbeiter
Arbeitsjungen
und Frauen
stellt noch ein
Lippische Polstergestellfabrik Adolf Wrenger, Lemgo

Suchen für sofort
2 tüchtige Brenner
1 Ofensetzer
2 Auskarrer und
mehrere Pressenleute
Januschoff & Co., Ziegelwerke, Haltern in Westfalen.

Suche für unsere Ziegelei für baldigen Antritt
2 Brenner, 2 Ofensetzer
1 Ausfahrer, 2 Beifahrer, 1 Abnehmer
an die Presse für Halbautomat, 1 Einfahrer für Trocknerei, sowie 1 Heizer, 1 Rohölfahrer f. Deutz-Diesel zum Lehmfahren. Der Betrieb geht bis Weihnachten. Meldungen:
Ziegelei J. Niermann in Anstel, Post Grevenbroich, Bezirk Köln.

Verwalter
der einen Betrieb von 324 Morg. unter Oberleitung bewirtschaften kann, sofort gesucht.
Nierhoff,
Niederhersten bei Horn i. L.

Suche zu sofort oder 1. April
Melkerfamilie
für 35 Milchkühe u. entsprechend Jungvieh. Zeugnisabschriften und Lohnforderung an
Gutsbes. Rob. Meyer zu Eissen, Schildesche bei Bielefeld.

Suche zum 1. April oder später f. meine Tochter, 16½ Jahre alt,
Pflichtjahrstelle
am liebsten in Oberförsterei oder Gutshaush. Angeb. unt. Nr. 840 an die Lippische Staatszeitung.

Suche zum 1. April
Pflichtjahrmädel
möglichst m. Handelsschuldildung. Anfragen erbeten an
Frau Elly Müller, Bruchmühle bei Humfeld.

1. Mädchen
für Arzthaushalt gesucht zum 15. März oder 1. April 1940.
Dr. Herrmann, Bösentrup.

Hausgehilfin
ehrlich, fleißig und sauber, für Privathaushalt zum 15. 3. oder später gesucht. Frau Else Schnatmeyer, Schieder/Lippe.

1 Köchin, 1 Hausgehilfin für sofort gesucht.
Hotel „Zur Post", Herford, Hämelinger Straße.

In größerem landwirtschaftlichem Haushalt (Landkreis Bielefeld) werden zum 1. und 15. Mai
2 junge Mädchen
zur weiteren Ausbild. im Haushalt bei vollem Familienanschluß und Taschengeld als Haustöchter gesucht. Hilfe vorhanden. Bewerbungen unter Nr. 836 an die Geschäftsst. der Lipp. Staatsztg.

Hausgehilfin
zum 1. April oder später gesucht.
Gasthof Schiffmann, Kohlstadt.

Suche für Ostern noch
einige Leute
für Ofen und Presse, sowie einen Baggerführer, zu sofort einen Kraftfahrer.
Stadtziegelei Bielefeld
Inhaber: Ad. Kopp.
Bin am Sonntag, ab 10 Uhr, in Hohenhausen, Gastwirtsch. Güse, zu sprechen.

Suche für Anfang April einen
Maschinisten
für Deutz-Gasmotor,
sowie Leute
für Ofen und Presse.
Ernst Kruse,
Harpener Ringofenziegelei, Bochum, Castr. Hellweg 101.

Für den sofortigen Betriebsbeginn werden benötigt:
2 Einsetzer und
8 Hilfsarbeiter
Es wollen sich nur Leute melden, die in Ziegeleibetrieben gearbeitet haben, bei
Ziegelei Löttringhausen G. Billeb, Dortmund-Hörde, Overgünne 87.

Tischlerlehrling
Maschinenarbeiter
und Tischler
stellt noch ein
Heinrich Tiekter & Sohn, Möbelfabrik, Bad Salzuflen. Tel. 2814.

Suche zum 1. April einen zuverl.
Verwalter
welcher unter meiner Leitung selbständig wirtschaften kann.
Rob. Meyer zu Eissen, Gutsbes., Schildesche bei Bielefeld.

Hausgehilfin
in Kochen und Hausarbeit selbständig, für kleinen, ruhig. Haushalt zum 1. April gesucht.
Frau Kaöner,
Detmold, Lange Straße 21.

Zum 1. April, evtl. später, ordentliches, ehrliches
Zimmermädchen
gesucht. Bewerbung. mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an:
Hotel „Stadt Berlin", Herford.

Hausgehilfin
mögl. über 20 Jahre, für kleiner. Haushalt mit 2 Kindern gesucht.
Margret Kurr, Bielefeld, Falkstraße 15.

Suche zum 1. April 1940
junges Mädchen
bis zu 20 Jahren.
Schlachterei Fritz Bröker, Schötmar, Hindenburgstr. 38

Richters Pension in Bad Pyrmont sucht für das Sommerhalbjahr noch
2 junge Mädchen
als Kochlehrlinge, schlicht um schl.
Angebote an: Thea Garbe, z. Z. Löwensen, Kr. Hameln-Pyrmont.

Junges, solides
Mädchen
für Laden und zum Bedienen der Gäste zu sofort gesucht.
Café Ackermann, Detmold, Bruchstraße.

Kammer-Lichtspiele
BAD SALZUFLEN

Freitag bis Montag

„Ein Filmroman von packender Lebensechtheit und mit starker Publikumswirkung"

schreibt die Presse über den neuen Panorama-Film

Das Recht auf Liebe

nach dem Schauspiel „Vroni Mareiter" mit

Magda Schneider / Anneliese Uhlig
Viktor Staal / Paul Wegener
Rolf Wanka / Trude Haefelin

Zwei ungleiche Frauen beherrschen die Handlung dieses Films: und doch sind beide gleich groß und stark in ihrer Liebe zu einem Manne. Sie bringen das größte Opfer ihres Lebens; die eine durch die bedingungslose Hingabe ihrer Liebe, die andere durch schmerzvolle Entsagung.

Wittekind-Lichtspiele
SCHÖTMAR

Freitag bis Sonntag

Hertha Feiler / Attila Hörbiger

in

Frau im Strom

Ein Film der Wien-Film und Terra mit

Oskar Sima / Fritz Rasp
Alexander Trojan / Werner Scharf

Licht und Schatten sind in diesem Film so verteilt, wie das Leben es oft tut. Wie hier ein Mann an der Seite einer schönen Frau um sein Glück kämpft, ist erschütternd und mitreißend. Bezaubernd und rührend ist Hertha Feiler. Das Frauenschicksal, das sie gestaltet, bezwingt uns.

Hansa Gegen

Detmold:
Drog. Petri, Bruchstr. 10
Drog. Danjes, Lange Str. 5
Drog. Kaul, Lageesche Str. 1
Drog. Windel, Lange Str. 61
Drog. Kruse, Klüter Str. 4
Drog. Nagel, Paulinenstraße 29
Schlangen: Drog. Poppe
Oerlinghausen: Drog. Schlaike
Brake: Drog. Temp
Lage: Drog. Borsdorf
Lemgo: Drog. Bobe
Salzuflen: Drog. Heikaus
Barntrup: Drog. Stüig
Bösingfeld: Drog. Hanebuth
Hiddesen: Drog. Asendorf
Horn: Drog. Schmitt

Köhlmeiers
Naturhaaröl
(nicht fettend) geg. Schuppen u. Haarausfall sowie Kopfjucken
Nur zu haben:
Hirsch-Drogerie C. Köhler

Detmolder Lichtspiele



Abenteuer im Urgebiet des Dschungels

Eine geradezu phantastisch anmutende, an gefahrvollen Abenteuern überreiche Expedition zur größten und herrlichsten Ruinenstätte der Welt

„ANGKOR"

- Seltene und sagenartige, bisher noch nie gefilmte Tiere der Wildnis.
- Der erste Film über die rätselhaften Geheimnisse „ANGKORS", der versunkenen Millionenstadt, mitten im indischen Dschungel.
- Verzweifelte Kämpfe zwischen Männern, Frauen und wilden Tieren. Jagd auf Riesen-Warane (die Drachen der Vorzeit). Überall droht Gefahr, lauern Riesenschlangen, Krokodile und der Herrscher des Dschungels — der Tiger.

Ein Film, den man nicht so leicht vergessen wird!

Im Beiprogramm:
Fox-Woche / Kulturfilm

Anfangszeiten: 4, 6.05, 8.10 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr nachmittags

Freitag bis Montag

PAULA WESSELY WILLY BIRGEL



in Maria Ilona

Paul Hörbiger, Hedw. Bleibtreu, Otto Wernicke
Rosa Albach-Retty, Hermann Brix u. a.

Liebesglück und Liebesleid einer großen Frau in einer unruhvollen Zeit. Ein Film von erschütternder Wirkung.

Central-Lichtspiele, Lage

Anfangszeiten: Freitag 8.15, Sonnabend 5.30 u. 8.15, Sonntag 3, 5.30 und 8.15, Montag 8.15 Uhr

Hansa-Lichtspiele, Lemgo

Anfangszeiten: Freitag und Sonnabend 5.30 u. 8.15, Sonntag 3, 5.30 und 8.15, Montag 8.15 Uhr.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Grete Theißen geb. Geyer
Dr. med. Joh. Theißen
Augenarzt

Potsdam-Babelsberg, den 7. März 1940.
Großbeerenstraße 9.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Pastor Dr. Jacobs und Frau Gerda geb. Ernst

Wüsten, den 7. März 1940.
z. Z. Kreiskrankenhaus, Schötmar.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Minna Oetting geb. Hilkemann
Heinrich Oetting

Loßbruch bei Detmold, den 7. März 1940
z. Z. Landeskrankenhaus

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Heynen
Lenchen Heynen
geb. Diekmann

Pivitsheide / Waldheide, 8. März 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Diekmeier
Marie Diekmeier
geb. Niederwinter

Maßbruch / Hasebeck, den 8. März 1940

Ihre Vermählung geben bekannt:

Kurt Hofmeister
Regierungsinspektor
Lieselotte Hofmeister
geb. Schemel

Schötmar, den 8. März 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Stührenberg
Hertha Stührenberg
geb. Heitkämper

Pivitsheide
z. Z. Wiesbaden

Heidenoldendorf
im März 1940

Verdauung muß in Ordnung sein

Sonst schleichen sich Krankheiten ein. Bringst du beizeiten Janssen's Tee auf den Tisch, hast du gute Verdauung und bleibst schlank, jung und frisch.

Dr. Werner Janssen's Frühstücks-Kräutertee

Dr. Janssen's Tee-Bohnen in Pillenform zum Schlucken sind weiterhin ständig lieferbar. 50 Pf. u. 2 RM. in Apotheken u. Drogerien

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!



Unverbraucht wie als Kind
d. h. jugendlich frisch wollen Sie bleiben. Deshalb nehmen Sie bei Schlaflosigkeit, Nervosität, zu hohem Blutdruck usw. die bewährten
Carito KräuterperlenDs.M.1 -
Viele dankbare Urteile
Lage: Drog. Borsdorf, Lange Str. 84

Saubere, fleißige
Hausgehilfin
zum 1. April ges.
Th. Bobe
Lemgo

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Fritz Hillbrink

Augustdorf, im März 1940.

Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau Lina Bicker und Angehörige

Schötmar, den 8. März 1940.

Leistungsfähige Firmen, welche sich für den

Export von Möbeln

interessieren, wollen umgehend Unterlagen einsenden an:

Peter Roosen, Möbelexportvertretungen
Köln, Richard-Wagner-Str. 13.

Bayreuther Bund / Bad Salzuflen

Prof. Hans-Martin Theopold
spielt Beethoven und Liszt

Luisenhof, Sonnabend, 9. März, 20 Uhr

Tanz-Schule Schulte

ladet ein zum *Schlußball* in:

Detmold: Stadt Frankfurt, morgen 20 Uhr
Salzuflen: Luisenhof
Samstag, den 16. März, 20 Uhr

Bekanntmachung

Auf den Abschnitt a der vom 12. Februar bis 10. März 1940 gültigen Reichskarte für Eier werden zwei Eier ausgegeben. Der Abschnitt a wird hierdurch aufgerufen. Der Endtermin der Ausgabe wird auf unbestimmte Zeit verlängert. Soweit schon früher aufgerufene Eierabschnitte noch nicht beliefert werden konnten, wird die Belieferung in den meisten Fällen jetzt ebenfalls möglich sein.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß gewerbliche Betriebe, Krankenhäuser, Nichtselbstversorger und Kleinverteiler (Einzelhändler und ambulante Händler) Eier unmittelbar von den Geflügelhaltern beziehen dürfen, und zwar die Nichtselbstversorger dann, wenn sie den Bestellschein für Eier jeweils während seiner Gültigkeit dem Geflügelhalter abgeben, die übrigen genannten Bezieher in Höhe des vorzulegenden Bezugscheines. Der Geflügelhalter hat die jeweils gelieferte Eiermenge auf der Rückseite der Bezugscheine einzutragen und zu bestätigen. Enteneier erhalten den Stempelaufdruck: „Enteneier kochen!" Weitere Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das jedem Eierselbstversorger gelegentlich der nächsten Lebensmittelkartenausgabe ausgehändigt wird. Schon jetzt erteilen die Bürgermeister auf Anfrage nähere Auskunft.

Detmold, Brake i. L., den 7. März 1940.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B — Schweiger
Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B — Gruner

Bekanntmachung

über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung.

Die Ergebnisse der Bodenschätzung der Gemeinde **Stemmen** werden in der Zeit vom 11. 3. bis 8. 4. 1940 in den Diensträumen des Finanzamts Lemgo während der Dienststunden offengelegt.

Offengelegt werden die Schätzungsreinkarten und die Schätzungsbücher für Ackerland und für Grünland, in denen die Ergebnisse der Bodenschätzung niedergelegt sind. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke nicht besonders bekanntgegeben.

Gegen die Schätzungsergebnisse steht den Eigentümern der betreffenden Grundstücke die Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zu. Die Beschwerde kann in der Zeit bis zum Ablauf des 6. 5. 1940 beim Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einlegung des Rechtsmittels werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Beschwerde eingelegt ist.

Lemgo, 7. März 1940.

Der Vorsteher des Finanzamts.

Bekanntmachung

über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung.

Die Ergebnisse der Bodenschätzung der Gemeinde Lage werden in der Zeit vom 4. März bis 3. April 1940 in den Diensträumen des Finanzamtes Detmold während der Dienststunden offengelegt. — Nähere Einzelheiten siehe Aushang im Bekanntmachungskasten des Rathauses.

Lage (Lippe), den 6. März 1940.

Der Bürgermeister: Gierlichs.

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Freitag bis einschl. Montag, abends 8.15 Uhr
Sonntag nachmittag 3 und 5.30 Uhr
Ein spannender Film von der deutschen Luftwaffe

D III 88

mit Hermann Braun, Heinz Welzel, Otto Wernicke, Christian Kayßler.

Aufnahmen, die bisher kein Fliegerfilm zeigte, sind die äußeren Sensationen dieses Films. Sturzbomberangriff auf Panzerschiffe, Fallschirmabsprung, Blindflug durch Nachtgewitter, Manöver der Luftflotte und Kriegsmarine auf hoher See.

Wochenschau — Beiprogramm

PALAST-THEATER, LEMGO

Freitag bis Montag
Sonnabend Anfang 5.30 und 8.15 Uhr

Ein neuer Großfilm der Bavaria-Filmkunst mit

Brigitte Horney
Ewald Balser
Olga Tschechowa

Befreite Hände

nach dem Roman von Dr. Erich Ebermayer.

Eine wundervolle Dichtung in Bild und Ton. Das rührende Schicksal eines scheuen, schlichten Bauernmädels, dessen mühevoller Weg bis zur gereiften Künstlerin in großartigen Bildern nähergebracht wird

Bürgerschule Lage

Die am 1. 4. 1940 schulpflichtig werdenden Kinder (geb. vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934), deren Anmeldung bisher unterblieben ist, sind am Montag, 11. März, von 11 bis 13 Uhr im Hauptgebäude der Bürgerschule nachzumelden.

Lage, den 7. März 1940.

Die Schulleitung.

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes § 3 haben diejenigen Kraftfahrzeughalter, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes, d. h. mit amtlichen Kennzeichen noch nicht versehenes Nutz-Kraftfahrzeug (Lastkraftwagen einschl. Dreirad und Lieferwagen, Kraftomnibus, Zugmaschine — vorhandene Anhänger sind ebenfalls anzugeben) besitzen, dieses an die zuständige

Wehrersatz-Inspektion Münster

zu melden. Dabei sind anzugeben: Tag der Lieferung, Baujahr des Kraftfahrzeugs, Angabe des Fabrikates, der Type und der Nutzlast, bereift oder nicht bereift und Standort des Kraftfahrzeugs. Die Meldungen sind bis zum 11. 3. 1940 an die Wehrersatz-Inspektion abzugeben. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes schärfstens bestraft.

Wehrersatz-Inspektion Münster.